

Schulnachrichten.

I. Verlauf des Schuljahres.

A. Äußeres Schulleben.

Das Schuljahr 1914/15 stand für uns nicht erst, wie überall, seit Beginn des großen Krieges, sondern schon von Anfang an unter dem Zeichen der Unruhe, der Störungen und Unterbrechungen.

Die durch den Abgang des Herrn Prof. Dr. Rindtorff frei gewordene Religionslehrerstelle konnte erst zu Michaelis wieder besetzt werden. Den Religionsunterricht in I^a, II^a, II^b, IV und V übernahmen in dieser Zeit die Herren Stiftsprediger Schmidt und Archidiakonus Arper. Im Lateinunterricht trat der wissenschaftliche Hilfslehrer Herr Grellmann aushelfend ein, der uns auch im weiteren Verlaufe des Jahres in uneigennützigster Weise in verschiedenen Unterrichtsfächern noch treulich helfend zur Seite stand, in Geschichte, Deutsch und Latein, je nach dem Bedürfnis bald in dieser, bald in jener Klasse.

Weiter bedurfte der Turnlehrer Herr Horn aus Gesundheitsrücksichten eine Verlängerung seines Urlaubs über den Mai hinaus bis zum Ende September. Der Turnunterricht wurde in den oberen Klassen von den Herren Prof. Hergt, Dr. Lißner und Dr. Kaestner, in den anderen von dem wissenschaftlichen Hilfs- und Turnlehrer Herrn Dr. Froebel übernommen; Herr Dr. Lißner leitete an Horns Stelle außerdem die Jugendspiele, um deren dauernde Abnahme Herr Horn vom neuen Schuljahre ab gebeten hatte.

Auch bei den an der Schule beschäftigten Probekandidaten fanden wir einige Aushilfe. Von ihnen trat allerdings Herr S. Compter vor Beginn des neuen Schuljahrs wieder aus; Herr A. Wollweber aber blieb freiwillig, in mannigfacher Weise gefällig weiterhelfend, bis Anfang November, wo er in Jena zum Sanitätsdienst für die Kriegszeit freiwillig eintrat; Herr P. Mönch bekam Ostern zunächst eine Vertretung an der Oberrealschule in Jena, kehrte dann auf einige Wochen zurück, bis er durch den Krieg abermals in Jena zur Vertretung nötig wurde. Mit dem 1. Oktober war sein Probejahr beendet. —

Die stets wachsende Schülerzahl hatte abermals neue Klassenteilungen vor allem im mathematischen Unterricht nötig gemacht. In vorsorglicher Weise war von Regierung und Landtag für den Bedürfnisfall eine neue Stelle bewilligt worden. Zu deren Besetzung wurde der am Gymnasium in Eisenach beschäftigte wissenschaftliche Hilfslehrer Dr. Konrad Schulz¹ vorläufig angestellt, und dadurch eine Teilung des mathematischen Unterrichts

¹) Dr. Konrad Schulz, geboren am 29. März 1884 zu Weimar, besuchte von Ostern 1890 bis Ostern 1894 die Bürgerschule und von da bis Michaelis 1896 das Gymnasium zu Weimar. Nach der Übersiedelung seiner Eltern nach Eisenach besuchte er das dortige Gymnasium und erhielt an dieser Anstalt Ostern 1904 das Reifezeugnis. Er studierte in Jena und Leipzig Mathematik und Naturwissenschaften und bestand im Sommersemester 1912 das Staatsexamen und im Wintersemester 1912/13 das Doktorexamen. Das Seminarjahr leistete er am Gymnasium zu Jena ab und wurde als Probekandidat Michaelis 1913 dem Gymnasium zu Eisenach überwiesen. Darauf wurde er Ostern 1914 am Großherzoglichen Realgymnasium zu Weimar als wissenschaftlicher Hilfslehrer angestellt.

in III^b, IV, V und VI, in der Naturbeschreibung in IV ermöglicht; leider aber nur auf ganz kurze Zeit. Herr Dr. Schulz hatte sich schon vor seiner Berufung zu einer achtwöchigen militärischen Übung verpflichtet, woran nun nichts mehr zu ändern war, und so mußte die so sehr erwünschte Teilung dieses schwierigen Unterrichts in den vollen Klassen schon Ende Juni wieder aufgegeben werden. Dazu kam noch, daß der zweite mathematische Lehrer Herr Prof. Hergt wegen Herzleidens von Mitte Juni ab einen vierwöchigen Urlaub nehmen mußte, so daß vor den großen Ferien gleichzeitig (mit Herrn Horn als Rechenlehrer) 3 Lehrer für den mathematischen Unterricht fehlten. Er konnte nur durch das Zusammenlegen der geteilten Klassen und Eintreten des Seminarpraktikanten Dr. Gebhardt durchgeführt werden. Nach den großen Ferien stellte sich zwar Herr Horn in der allgemeinen Not freiwillig wieder zum Dienste, obwohl sein Erholungsurlaub noch nicht abgelaufen war, aber dafür blieben infolge des ausbrechenden Krieges die Herren Hergt und Schulz dem Schuldienst entzogen, Herr Dr. Gebhardt wurde als Meininger in seiner Heimat zur Vertretung gebraucht. So mußten wir auf die so ersehnte und freudig begrüßte Teilung des mathematischen Unterrichts, abgesehen von der VI, für das weitere Schuljahr und wohl auch darüber hinaus leider wieder verzichten.

Der Krieg beraubte uns noch zweier weiterer Kräfte, der Herren Dr. Kaestner und Dr. Preßler, was ebenfalls insofern besonders empfindlich war, als beide dieselben Fächer, Latein, Geschichte und Deutsch, vertreten. Dr. Preßler wurde allerdings nach den Herbstferien aus dem Heeresdienst wieder entlassen und stellte sich, wenn auch seine Gesundheit noch recht schwankend war, sofort der Schule wieder zur Verfügung. Inzwischen hatte auch Herr Pfarrer a. D. Foerstemann aus Weimar in dankenswerter Weise seine Hilfe angeboten. Er übernahm bereitwilligst Geschichte für den verbliebenen Rest der I^a, Latein in IV und Deutsch in VI. Da außerdem der größte Teil der Stunden der Oberprima in Wegfall kam, weil die Mehrzahl der Schüler dieser Klasse als Kriegsfreiwillige abgingen, und der kleine Rest in der Hauptsache nun mit der Unterprima vereinigt werden konnte, so war es möglich mit den dadurch frei werdenden Lehrkräften und den obengenannten Hilfen den Unterricht regelrecht, auch mehrfach mit geteilten Klassen, durchzuführen. Sämtlichen obengenannten aushelfenden Herren, besonders aber Herrn Pfarrer Foerstemann, der uns selbstlos ein ganzes halbes Jahr treu verblieb, sei an dieser Stelle im Namen der Anstalt der herzlichste Dank ausgesprochen.

Zu den durch den Krieg bedingten Störungen gehört auch der Umstand, daß wir die Turnhalle, einen Teil des Turnhofes, sowie 2 große Zimmer im Neubau für die Zwecke eines Reservelazarettes hergeben mußten. Der Turnunterricht wurde, solange und sooft es das Wetter erlaubte, in dem beengten Hofe wenigstens mit einer Stunde für jede Klasse noch durchgeführt, mußte aber des Wetters wegen auch oft durch Arbeiten in den Klassen ersetzt werden, wenn das Turnen zwischen den übrigen Unterrichtsstunden lag, oder er mußte ausfallen. Einen Ersatz fanden die Schüler an den Übungen der Jugendwehr und Jungdeutschlands, an denen sie sich zahlreich und eifrig beteiligten. —

Im übrigen war der Verlauf des Schuljahres folgender:

In der Aufnahmeprüfung am 20. April wurden 85 Schüler aufgenommen; der Unterricht begann am 21. April. Die Schillerausgaben aus der Stiftung „Leopold Walthers Freude“ erhielten am 9. Mai in I^a O. Walther; in II^b P. Kettel und R. Zorn; in III^a H. Hesse und H. Hase.

Am 18. Mai nach der Rückkehr des Direktors von einer Studienreise, während welcher Herr Prof. Ott die Leitung der Anstalt vertretungsweise übernommen hatte, fand die Eröffnung des neu begründeten Gymnasialseminars mit 13 Praktikanten oder Kandidaten des höheren Lehramts statt. Davon traten mit der Mobilmachung 9, nachher noch 2 ins Heer; von 2 für Michaelis neu zugewiesenen Praktikanten kam infolge des Krieges nur einer.

Zu Großherzogs Geburtstag am 10. Juni gab Herr Dr. Preßler in seiner Rede ein kurzes Lebensbild Friedrichs des Weisen. Die Turnfahrt fand, von gutem Wetter begünstigt, am 26. Mai statt.

Infolge der Mobilmachung wurde zunächst am 5./6. August eine Notreifepfung abgehalten. Sämtliche 14 Oberprimaner, dazu ein Auswärtiger, bestanden, 11 der Schüler und der Auswärtige traten als Kriegsfreiwillige ein, 3 wurden nicht genommen und kamen

später wieder zur Schule. Eine zweite Notreifepfung für 2 Schüler fand am 27./28. August statt. Beide saßen etwa 1½ Jahre in Prima; einer war vor den großen Ferien aus Gesundheitsrücksichten abgegangen, wurde nun aber als Auswärtiger noch zugelassen; beide bestanden die Prüfung und traten ins Heer.

Die Namen dieser 13 sind:

1. Prüfung.

Name	Geburtstag	Geburtsort	Studium oder Beruf
Kurt Schrickel	5. Nov. 1895	Weimar	Rechnungsfach
Ernst Umlauff	29. Okt. 1896	Erfurt	Offizier
Kurt Bienert	13. Januar 1896	Neustadt/O.	?
Wilhelm Freudenthaler	4. Januar 1896	EBleben	Naturwissenschaften
Karl Friedrich v. Dürkheim	24. Okt. 1896	München	Offizier und Diplomat
Oskar Hesse	30. Sept. 1895	Etzleben	?
Erich Klopffleisch	9. April 1894	Kaltenwestheim	?
Gerhard Lindner	3. Juni 1896	Vieselbach	?
Heinrich Roth	26. Aug. 1895	Jena	Offizier
Bruno Bamberg	15. Juli 1895	Weimar	?
Heinrich Müller	17. März 1893	Vieselbach	?

2. Prüfung.

Herbert Werner	31. Aug. 1896	Blankenhain	?
Walter Roock	16. Aug. 1894	Cölleda	Offizier

Diesen Reifeprüfungen folgte am 3./4. September eine Notprüfung für Einjährig-Freiwillige, d. h. solche, die nicht Schüler der Anstalt waren, deren Prüfung aber vom Großherzoglichen Staatsministerium den höheren Schulen aufgetragen war. Dem Realgymnasium waren 16 zugewiesen, von denen 12 die Prüfung bestanden und als Kriegsfreiwillige eintreten wollten.

Die große Zahl der Kriegsfreiwilligen, die aus den verschiedenen Klassen abgegangen waren, und die oben erwähnten Schwierigkeiten, unter denen das Turnen den ganzen Sommer über hatte stattfinden können, zwangen uns dies Jahr von einem Schauturnen oder von Wettspielen zur Sedanfeier abzusehen. Es wurde in der Aula eine Feier mit Rede und Gesang abgehalten, bei welcher der Direktor Deutschlands innere und äußere Lage in dem jetzigen Kriege gegenüber seiner Lage in den früheren europäischen Kriegen abzuwägen suchte und nachwies, daß der Vergleich nicht zu Ungunsten der Gegenwart ausfiel, und daß wir darum getrost, wenn auch nicht ohne Sorgen in die Zukunft blicken könnten.

Dem Geiste der Zeit entsprechend suchte auch die Jugend sich bei jeder Gelegenheit opferbereit und tätig zu zeigen. Und so verzichteten an diesem Tage die durch Turnpreise ausgezeichneten Schüler mit Einwilligung ihrer Eltern auf die Aushändigung der Preise in Gestalt von Büchern, und jeder begnügte sich mit einer schriftlichen Bestätigung von seiten der Schule, daß ihm am Sedantage 1914 ein Preis zudedacht war. Auf diese Weise konnten im Namen der ausgezeichneten Schüler 100 M. nach Ostpreußen gesandt werden. Die Schüler waren: in I^b W. Tiezold und E. Schlicht; in II^a W. Huebner; in II^b H. Michael und R. Querndt; in III^a H. Becker und S. Lohde; in III^b H. Stumpf und G. Eger; in IV. Th. Körner und K. Drese; in V. O. Heuse und H. Tröster; in VI¹ W. Deist und E. Krämer; in VI² R. Conradi und F. Klump. — Auch unter sich hatten die Schüler schon opferwillig gesammelt und einen erheblichen Betrag zu verschiedenen vaterländischen Zwecken, besonders für die Verwundeten im Lazarett unserer Turnhalle gestiftet, die sie täglich vor Augen hatten. Durch eigene Tätigkeit hatten sich ferner ganze Gruppen und einzelne Schüler freiwillig an verschiedenem Wachdienst an den Eisenbahnen und bei gefangenen Polen beteiligt, andre bei Erntearbeiten; die kleineren aus Jungdeutschland

haben sich durch Hilfe am Bahnhof bei Verteilung der Liebesgaben an die ins Feld ziehenden Truppen, später durch Einsammlung von Wollsachen, Metall und Gold usw. nützlich gemacht.

Manche Störung und Unregelmäßigkeit im Unterricht war in den ersten Wochen der Mobilmachung unter diesen Umständen nicht zu vermeiden, der Unterricht selbst mit diesen innerlich anders gefesselten und aufgeregten Jungen vielfach nicht leicht.

Aber das will doch nichts bedeuten gegenüber dem vortrefflichen vaterländischen, begeisterten und hilfsbereiten Geiste, den wie allerwärts so auch unsre Jugend in so erfreulichem Maße zeigte, daß auch einige bei uns sich durch keine Hindernisse oder Wünsche der Eltern abhalten ließen und alles daran setzten, das Ziel, ins Heer eintreten zu dürfen, zu erreichen; daß andre, die nicht genommen wurden, innerlich traurig und geknickt zur Schule zurückkehrten; ein Geist, der sich zur Ehre der gebildeten Jugend Deutschlands am glänzendsten in jenem Sturmangriff unter den Klängen des Liedes „Deutschland, Deutschland über alles“ bei Lamarck im November 1914 zeigte.

Die Namen der ins Heer eingetretenen Schüler sind, abgesehen von den oben S. 5 bereits genannten 13 Abiturienten, folgende: I^b: W. Feldrappe, P. Manitus, E. Moszek; II^a: K. Eckhardt, L. Horn, O. Kirsten, M. Lutz, E. Rockströh, H. Schmidt, R. Sladeck, W. Sticherling; II^b: W. Böhme, R. Dittmar, W. Ebock, O. Griebmann, G. Kramer, J. Schmilinski, H. Schröder, B. Schwimmer, H. Spieß, F. Stief; III^a: W. Bader. Das sind im ganzen mit den Abiturienten 35 Kriegsfreiwillige.

Von diesen sind bis jetzt 5 den Heldentod für das Vaterland gestorben: die Oberprimaner Bamberg und Freudenthaler, sowie die Untersekundaner Griebmann, Schwimmer und Kramer. Wir beklagen und betrauern mit den schwer getroffenen Eltern in ihnen 5 hoffnungsvolle junge Menschenleben, liebe Schüler und gute Kameraden.

Auch von den ins Feld gezogenen Mitgliedern des erst eingerichteten Gymnasialseminars — sie wurden schließlich alle zur Fahne einberufen — haben wir schon zwei zu beklagen, die in Polens Ebenen den Tod fürs Vaterland starben: Herrn Dr. M. Reichenbecher aus Jena und Herrn Gottfried Böhme aus Weimar, die sich schnell die Achtung und Freundschaft aller derer gewonnen hatten, die amtlich und gesellig mit ihnen verkehrten. Die Namen der Seminarpraktikanten im Felde und Heere sind: F. Bach aus Meiningen, G. Böhme aus Weimar †, Dr. A. Fischer aus Förritz, Dr. K. Kahle aus Weimar, W. Leib aus Osthausen, Joh. Leiske aus Ulla, Dr. M. Reichenbecher aus Jena †, P. Schlau aus Wenigenlupnitz, Dr. V. Schulz aus Schnepfenthal, Dr. K. Waldmann aus Eisenach, Edw. Zeth aus Meiningen, Dr. A. Krause aus Weimar, Dr. R. Uehling aus Schweina. —

Ein schönes Zeichen des guten und gesunden Verhältnisses, das auch an unserer Anstalt zwischen den Lehrern, Seminarpraktikanten und Schülern besteht, war der lebhafte Brief- und Kartenaustausch, der sich zwischen dem Felde und daheim entwickelte, und der uns in manchem schönen und erfreulichen Worte bewies, daß auch an unserer Anstalt im echten und im rechten vaterländischen Geiste gewirkt worden war, daß wir auf Denken und Tun unsrer Schüler stolz sein dürfen. Dabei sind auch die zahlreichen früheren Schüler der Anstalt mit eingeschlossen, deren im nächsten Jahresbericht gedacht werden soll, wo nach Friedensschluß, den wir alle sehnlichst erhoffen, eine übersichtliche und abschließende Betrachtung über die Teilnehmer am Feldzuge möglich sein wird. —

Mit Beginn des Winterhalbjahres trat als Nachfolger des Prof. Dr. Rindtorff Herr Oberlehrer Fink sein Amt als Religionslehrer an.¹ Er übernahm in dieser Eigenschaft die Vorbereitungsandacht zur Abendmahlsfeier am 30. Oktober. Dieser folgte am 31. Oktober die schulische Feier des Reformationsfestes, bei der Herr Dr. Lißner Luthers Stellung zu Krieg und Frieden darlegte, wobei sich unzweifelhaft erwies, daß dieser große Mann, dessen weitausschauendes Denken auf diesem Gebiete fast ganz der Gegenwart anzugehören scheinen könnte, auch heute für des deutschen Volkes Sache als eine gerechte mit warmem Herzen eintreten würde.

¹) Wilhelm Fink, geb. am 29. Juni 1875 in Vacha (S. W.) besuchte von 1885—1894 das Karl-Friedrichs-Gymnasium in Eisenach, studierte von 1894—1898 Theologie und Pädagogik in Jena, legte 1897 die erste, 1899 die zweite theologische Prüfung ab, amtierte von 1900—1914 als Pfarrer in Bucha b. Jena und erwarb sich im März 1914 bei der wissenschaftlichen Prüfungskommission in Jena die Lehrbefähigung in Religion, Geschichte und Hebräisch für alle Klassen.

Auch die Rede des Herrn Prof. Dr. Michael zum 27. Januar an Kaisers Geburtstag behandelte einen vaterländischen Gegenstand: die Geschichte unsrer Kriegshäfen und der Sicherung unsrer Seeküsten, mit Ausblicken in die Zukunft, wobei er vor allem auch der erst heute in ihrer vollen Bedeutung erkannten Rückerwerbung Helgolands durch den Kaiser gedachte. Eine wirkungsvolle Deklamation der besten Kriegslieder unsrer Zeit, zum einheitlichen Bilde geordnet, schloß die Feier. Dazwischen fand nach einer kurzen, die augenblickliche Zeitlage und Stimmung schildernden Ansprache des Direktors die Preisverteilung statt. Es erhielten für gute Leistungen und gutes Betragen: in I^a K. Walter: Matthias Claudius' Werke; in I^b W. Tiezold: Suchier und Hirschfeld, Geschichte der französischen Literatur (aus der Markscheffelstiftung); E. Gollner: P. de Lagarde, Deutscher Glaube usw.; in II^a M. Grimm: P. de Lagarde, Deutscher Glaube usw.; in II^b H. Michael: Riehl, Kulturgeschichtl. Charakterköpfe; K. Kreuzer: Diesterweg, Populäre Himmelskunde (aus der Hergtstiftung); in III^a O. Meißer: F. Dahn, Kaiser Karl und seine Paladine; H. Schenke: Riehl, Kulturstudien; in III^b K. Schultrich: W. Bloem, Das verlorene Vaterland; in IV¹ H. Heiwinkel: Scherl, Jungdeutschlandbuch; G. Laux: Hebel, Alemannische Gedichte; in IV² E. Feldrappe: aus dem Naturw. Jahrbuch den Jugend-Kosmos; in V H. Meißer: Wolf-Baudissin, Ums Vaterland; W. Vogel: aus dem Volk in Waffen: Holzhauer, die Flotte; in VI¹ F. Rosenhagen: Rosegger, Waldferien; E. Lattmann: aus dem Volk in Waffen: Hoggensstedt, das Heer; in VI² W. Lotze: Rosegger, Waldferien; E. Koch: aus dem Volk in Waffen: Hoggensstedt, das Heer. —

Die schon oben erwähnten nicht zum Heere angenommenen 3 Oberprimaner unterzogen sich nebst einem zugewiesenen Auswärtigen vom 15. bis 20. Februar der ordentlichen schriftlichen Reifeprüfung. Die mündliche Prüfung fand am 26. Februar statt. Alle 3 Prüflinge, wie auch der Auswärtige bestanden. Die Namen der Schüler sind:

Name	Geburtstag	Geburtsort	Studium oder Beruf
Kurt Walter	23. Januar 1896	Weimar	Neuere Sprachen
Hans Melcher	18. Mai 1894	Stadttilm	Apotheker
Otto Walther	9. Dezbr. 1895	Niederzimmern	Chemie und Landwirtschaft

Von einer besonderen Entlassungsfeier wurde abgesehen.

Über den Gesundheitszustand der Schüler im Laufe des Jahres ist nichts Besonderes zu bemerken; von den Erkrankungen und Beurlaubungen der Herren Prof. Hergt und Horn war oben die Rede.

Das Schuljahr schließt am 26. März.

B. Inneres Schulleben.

Auch in dieses griff der Krieg naturgemäß tief und störend ein.

Die Studienarbeiten in Oberprima wurden zwar wieder aufgenommen, aber natürlich nicht vollendet. Von Klassenprüfungen mußte im Herbste wegen der fortgesetzten Störungen ebenfalls abgesehen werden; vor Ostern wurden aber solche abgehalten.

Das Vereinsleben der Schüler litt dadurch, daß die älteren und führenden Schüler die Anstalt wegen des Krieges zum Teil verlassen hatten.

Im literarischen Verein der I^b beschäftigte man sich unter Leitung des Herrn Dr. Lißner mit der Entwicklung des Dramas von Shakespeare bis Grillparzer und las dabei Dramen von Sachs, Gryphius, Kleist und Grillparzer, und handelte darüber in Vorträgen. Nebenher wurden auch Gedichte und kleinere Prosawerke — besonders moderne — gelesen.

Dem botanischen Verein gehörten im ganzen 19 Schüler an. Im Sommer wurden 10 Ausflüge unternommen, ein größerer unter Führung des Herrn Prof. Michael in das Gipsgebiet der Schwellenburg bei Kühnhausen. Im Winter fanden 4 Vereinssitzungen in einem Klassenzimmer des Realgymnasiums statt.

Der Stenographieverein bestand diesmal aus 20 Teilnehmern, die wöchentlich 1 Stunde übten.

Dagegen ging der Turnverein vorläufig ein, da auch ihm die Turnhalle nicht mehr zur Verfügung stand. Desgleichen ruhte die Beteiligung an den Sportvereinen, wie diese wohl zum Teil selbst.

An deren Stelle trat die im Herbst neugebildete Jugendwehr, an der unsere Anstalt mit 74 Schülern aus den Klassen I^b — III^b beteiligt war.

Auch Jungdeutschland setzte seine Übungen fort und betätigte sich wie auch die Jugendwehr vor allem durch vaterländische Hilfsarbeit: Meldedienst, Woll-, Metall-sammlung, Einholung von Liebesgaben usw.; zu ihm gehörten 40 Schüler unsrer Anstalt.

Die freiwilligen Jugendspiele auf der sog. „Großmutter“ hatte Herr Dr. Lißner übernommen, der sich in den Pfingstferien an einem Kursus für Sportlehrer beteiligte. Er wurde bis zu den großen Ferien dabei von jüngeren Lehrern und Seminarpraktikanten kräftig unterstützt. Die Beteiligung war bis zu diesem Zeitpunkt ziemlich lebhaft (etwa 50%). Auch während des ersten Teiles der Ferien wurden übrigen Spielnachmittage und Unterweisungen in leichtathletischen Übungen veranstaltet.

Die schöne Einrichtung der deutschen Schüler- und Studentenherbergen für Schülerreisen wurde von 18 Realgymnasiasten über 16 Jahre benutzt.

Sitzungen des Elternbeirats fanden nicht statt, sollen aber wieder aufgenommen werden, sobald ein Bedürfnis dazu von seiten der Schule oder der Eltern wieder vorliegt.

Das Gymnasialseminar bestand aus 14 Praktikanten, von denen 13 zu Ostern, 1 zu Michaelis eintraten. Zu den schon auf S. 6 genannten Namen derjenigen, die ins Heer eintraten, kommt noch hinzu Dr. E. Engelhardt aus Saalfeld. Der geplante Kursus konnte mit den bis Mitte Februar verbliebenen 3 Herren in der Hauptsache erledigt werden.

II. Unterricht.¹⁾

Sexta.

Religion 2 St. w. Biblische Geschichte des Alten Testaments. Die Zehn Gebote. Der erste Artikel des zweiten Hauptstücks. Sprüche: Ps. 33, 9: So er spricht, so geschieht's — 1. Joh. 4, 19: Lasset uns ihn lieben — Spr. 1, 10: Mein Kind, wenn dich — Ps. 133, 1: Siehe, wie fein und lieblich — Gal. 6, 7: Irret euch nicht — Ps. 37, 5: Befiehl dem Herrn — Ps. 33, 4: Des Herrn Wort ist wahrhaftig — Kol. 3, 22: Ihr Knechte, seid gehorsam — Eph. 4, 25: Leget die Lüge ab — Ps. 145, 18: Der Herr ist nahe allen — Kol. 3, 20: Ihr Kinder, seid gehorsam — 1. Joh. 3, 15: Wer seinen Bruder hasset — Tob. 4, 6: Dein Leben lang habe Gott — Röm. 8, 28: Denen, die Gott lieben — Ps. 50, 15: Rufe mich an in der Not — 2. Mose 20, 4: Du sollst dir kein Bildnis — Sirach 3, 9: Ehre Vater und Mutter — 1. Petri 2, 17: Fürchtet Gott, ehret den König — Sirach 6, 14: Ein treuer Freund ist ein — Matth. 5, 44: Liebet eure Feinde — Sir. 5, 17: Ein Dieb ist ein schändlich Ding — 1. Mose 17, 1: Ich bin der allmächtige Gott — Ps. 26, 8: Herr, ich habe lieb die Stätte — Ps. 145, 18: Der Herr ist nahe allen — Hab. 2, 6: Wehe dem, der sein Gut mehret — Joh. 3, 16: Also hat Gott die Welt geliebt. — Matth. 4, 10: Du sollst anbeten Gott — Röm. 12, 14: Segnet, die euch verfolgen — Sir. 23, 9: Gewöhne deinen Mund —

¹⁾ Da die bisherige Form des Berichtes über den in jedem Jahre in den einzelnen Klassen erledigten Stoff sich nach mehreren Seiten hin nicht bewährt hat, und obendrein durch den jährlich wiederholten Abdruck des im wesentlichen doch stets gleichen Unterrichtsverlaufes auch alljährlich neue Kosten entstehen, so lassen wir mit diesem Jahresbericht eine grundlegende Änderung in diesem Kapitel eintreten. Es wird der Lehrplan in erweiterter Form gegeben; es wird also nicht berichtet, was im vergangenen Jahr durchgenommen worden ist, sondern das, was alljährlich oder jährlich wechselnd durchgenommen zu werden pflegt. Dieser Lehrplan kommt aber nur in diesem Jahre zum Abdruck. In künftigen Jahren wird lediglich über die im zurückliegenden Schuljahr erledigte Lektüre berichtet werden. Diejenigen Eltern, für die der Lehrplan dauerndes Interesse hat, werden daher gebeten, sich den Jahresbericht 1915 aufzubewahren.

Jak. 1, 22: Seid Täter des Worts — Hebr. 13, 17: Gehorchet euren Lehrern — 3. Mose 19, 32: Vor einem grauen Haupte — 1. Mose 9, 6: Wer Menschenblut vergießt — Matth. 5, 8: Selig sind, die reines Herzens — Eph. 4, 29: Wer gestohlen hat — Tob. 4, 8: Wo du kannst, da hilf dem — Ps. 33, 6: Der Himmel ist durch das Wort — Ps. 104, 24: Herr, wie sind deine Werke — 1. Mose 8, 22: Solange die Erde steht — 1. Mose 50, 20: Ihr gedachtet es böse — Ps. 118, 1: Danket dem Herrn. — Lieder: 455 Nun danket alle Gott (alle Str.) — 491 Ach bleib mit deiner Gnade (alle Str.) — 451 Lobe den Herrn (alle Str.) — 344 Ein' feste Burg (alle Str.) — 33 Vom Himmel hoch (Str. 1—6) — 194 Laß mich dein sein (Str. 1).

Deutsch 3 Std. w. Voraussetzungen: a) Geläufigkeit im Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift, Bekanntschaft mit den Wortklassen; b) Fertigkeit, etwas Diktirtes leserlich und reinlich und mit genügender Sicherheit der Rechtschreibung und Grammatik deutsch und lateinisch nachzuschreiben. A. Lektüre. Die Auswahl aus dem Lesebuch wird zunächst bestimmt durch den Grundsatz der steten Verbindung der Lektüre mit dem Erleben der Schüler (Jahreszeiten, Feste, Gedenktage usw.). Abgesehen davon, im 1. Halbjahr Fabeln, Märchen und Erzählungen aus dem Leben der Natur und der Menschen, im 3. Vierteljahr deutsche Sagen, besonders Walther und Hildegunde, Wieland der Schmied, Siegfried; im letzten Vierteljahr Erzählungen aus der vaterländischen Geschichte; dazu jedesmal die entsprechenden Gedichte. Für die Abschnitte V (Aus dem Leben der Natur) und VI (Aus Welt und Heimat) ist der Gang des natur- und erdkundlichen Unterrichts maßgebend, gelegentlich werden sie auch im Rahmen dieser Fächer behandelt. Am Schlusse des Schuljahres knappe, dem kindlichen Verständnis angepaßte biographische Mitteilungen über die wichtigsten Dichter und ebensolche Zusammenfassung der Anfänge der Metrik (Vers, Strophe, Reim usw.). Gelegentlich auch Kontrolle der Privatlektüre der Schüler und Hinweis auf besonders geeignete Bücher (vgl. Anhang des Lesebuchs). — B. Grammatik und Zeichensetzung: Engste Wechselbeziehung zum Lateinunterricht, dessen Bedürfnisse den Weg des grammatischen Unterrichts im Deutschen bezeichnen. Im 1. Halbjahr: Deklination des Substantivums und Adjektivums (starke, schwache, gemischte), ständige, auch schriftliche, Übungen in der Bildung und Bestimmung der verschiedenen Kasus, diese auch in Verbindung mit Präpositionen; Satzteile: Subjekt, Prädikat, Objekt; Prädikatsnomen, Attribut, Adverb; Arten des einfachen Satzes. Im 2. Halbjahr: Konjugation (starke und schwache), Steigerungsgrade, Pronomina, Zahlwörter, Präpositionen. Aus der Lautlehre: Laute, Umlaut usw., Ablaut. Das Wichtigste aus der Zeichensetzung nach Anhang des Lesebuchs. — C. Pflege des mündlichen Ausdrucks und Stilbildung: Übungen im sinngemäßen Lesen, zu Beginn des Sextakursus so lange, bis die ungleich vorgebildeten Schüler gleichmäßig an verständnisvolles Sprechen gewöhnt sind. Vortrag und Auswendiglernen von Gedichten. Die Auswahl der zu lernenden Gedichte bestimmt sich im allgemeinen nach dem Kanon des Lesebuchs. Von V ab werden außerdem die im Vorjahre gelernten Gedichte, die im Anhang wieder abgedruckt sind, wiederholt. Erweiterung des Wortschatzes und Gewandtheit in Bildung der Sätze durch Nacherzählen von Gelesenem und Vorerzähltem, durch Stichworte an der Tafel erleichtert. Weckung des Gefühles und Verständnisses für schriftliche Darstellung durch Abschreiben guter Texte. — D. Schriftliche Arbeiten¹⁾: Wöchentlich Diktate aus schon behandelten Lesestücken, besonders natur- und erdkundlichen, und Fabeln; gelegentlich Abschriften. Bei Rückgabe induktive Gewinnung einer Anzahl orthographischer Hauptregeln, ohne Vollständigkeit des Systems zu erstreben. Aufsuchen von Beispielen für bestimmte Regeln aus Lesestücken. Anleitung zur Benutzung der „Amtlichen Regeln“. Im 2. Halbjahr öfters an Stelle der Diktate kleine Aufsätze, im wesentlichen Nacherzählungen, Berichte, auch Briefe, nach Inhalt, Satzverbindung und Möglichkeit des Ausdrucks im einzelnen sorgfältig vorbereitet. Gedankengang und Gliederung durch gemeinsam vorbereiteten und aufgezeichneten Plan bestimmt.

Latein 9 St. w. A. Grammatik: a) Formenlehre: Die 5 Deklinationen, die Hauptgenusregeln mit den wichtigsten Ausnahmen; Komparation der Adjektiva; Pronomina:

¹⁾ Alle schriftlichen Arbeiten, einschließlich der sogenannten Extemporalia, sind in allen Klassen und in allen Fächern in erster Linie Übungsarbeiten.

personalia, possessiva, demonstrativa: hic, ille, is, idem, ipse, relativa, interrogativa; Numeralia: Cardinalia und Ordinalia; Konjugation: esse, die 4 Konjugationen; die Konjunktive zunächst stets in Verbindung mit ut und cum, von den infiniten Formen nur Inf. Praes. und Perf. Act. und Part. Perf. Pass. Adverbia, Präpositionen und Konjunktionen werden, soweit sie vorkommen, als Vokabeln gelernt, nach Meurer f. VI Kap. I—XIX. Unentbehrlich ist die enge Verbindung mit dem deutschen Grammatikunterricht, dessen Gang durch die Bedürfnisse des lateinischen Unterrichts bestimmt wird. Die Benutzung der lat. Schulgrammatik ist zunächst nach Möglichkeit einzuschränken. — b) Syntax: Kenntnis der Satzteile, Übung im Konstruieren. — B. Lektüre: Obwohl die Übungsstücke des Lat. Lesebuchs in erster Linie dazu bestimmt sind, den Stoff für die Ableitung und Befestigung des grammatischen Stoffes und für Übersetzungsübungen zu bieten, so muß doch auch ihr Inhalt, der vor allem eine Einführung in die alte Geschichte darstellt, zu klarer Anschauung gebracht und durch gelegentliche Zusammenstellungen geordnet und eingepreßt werden. — C. Wortschatz: Den Maßstab für die Auswahl der fest einzuprägenden Wörter und Phrasen bildet der Wortschatz der später zu lesenden Schriftsteller, besonders Cäsars. Alles Überflüssige ist auszuschneiden. Stete Wiederholung. Reihenbildungen nach sprachlichen und sachlichen Gesichtspunkten. Wichtig für Erlernung der Vokabeln ist die Anknüpfung an das Deutsche und an bekannte Fremdwörter, später auch an das Französische und Englische. — D. Schriftliche Übungen: Von Pfingsten ab wöchentliche Klassenarbeiten¹⁾ ins Lat.; schriftliche Hausarbeiten.

Rechnen 4 St. w. Rechnen mit unbenannten und benannten ganzen Zahlen und Dezimalbrüchen. Regeldetri mit ganzen Zahlen und Dezimalbrüchen. Schellen §§ 1—13, 28, 29, 31—35, 39. Klassenarbeiten alle 3 Wochen.¹⁾

Naturbeschreibung 2 St. w. Betrachtung einzelner Pflanzen aus der Umgebung des Schulortes, mit dem Ziel, den Schüler mit den einfachsten morphologischen Grundbegriffen und den Hauptleistungen der einzelnen Organe des Pflanzenkörpers bekannt zu machen. Vertreter der wichtigsten Tierklassen.

Erdkunde 2 St. w. Heimatkunde der näheren und weiteren Umgebung der Stadt Weimar, im Anschluß daran systematische Zusammenstellung der hauptsächlichsten erdkundlichen Grundbegriffe. — Landes- und Staatenkunde von Thüringen mit Berücksichtigung von Sage und Geschichte. Zuletzt ein kurzer Überblick über Deutschland. Vorübungen für das Kartenzeichnen.

Zeichnen 2 St. w. Zeichnen gradliniger Figuren, dann Kreis, Ellipse, Spirale nach Erläuterungen an der Schultafel. Diesen Formen entsprechende Gegenstände aus dem Gesichtskreise der Schüler. Anwendung einfacher Farbtöne.

Schreiben 2 St. w. Einübung der deutschen und lateinischen Schrift.

Singen 1 St. w. Einübung von Liedern aus dem Vaterl. Liederbuch II. und III. und von Chorälen.

Turnen 2 St. w. Freiübungen an und von Ort im Gehen, Laufen, Springen. Holzstabübungen, Ordnungsübungen, Reihungen; Gerätübungen an Leiter, Reck, Barren, Klettergerüste, Schaukelgeräte, Schnur.

Quinta.¹⁾

Religion 2 St. w. Biblische Geschichte des Neuen Testaments. Zweiter Artikel des zweiten Hauptstücks. Wiederholung des ersten Hauptstücks. Sprüche: Joh. 11, 25: Ich bin die Auferstehung — Mark. 16, 16: Wer da glaubet und getauft wird — Kol. 3, 16: Lasset das Wort Christi — Röm. 8, 31: Ist Gott für uns, wer mag — Offenb. 2, 10: Sei getreu bis in den Tod — Röm. 3, 23: Es ist hier kein Unterschied — Röm. 12, 15: Freuet euch mit den Fröhlichen — 1. Mose 32, 10: Ich bin zu gering aller — Apostelg. 16, 31: Glaube an den Herrn Jesum — Ps. 90, 12: Lehre uns bedenken, daß — Ps. 46, 2: Gott ist unsere Zuversicht und Stärke — Ps. 145, 15: Aller Augen warten auf dich — 1. Mose 32, 27: Ich lasse dich nicht,

¹⁾ Vgl. Anmerkung 1 S. 9.

du segnest — Matth. 7, 7: Bittet, so wird euch gegeben — Ps. 103, 1: Lobe den Herrn, meine Seele — Matth. 5, 7: Selig sind die Barmherzigen — 1. Joh. 2, 15: Habt nicht lieb die Welt — 1. Tim. 2, 4: Gott will, daß allen Menschen — Eph. 3, 14: Gott ist der rechte Vater über alles — Luk. 6, 36: Seid barmherzig, wie auch — Matth. 11, 28: Kommet her zu mir — Ps. 24, 7: Machet die Tore weit — Röm. 13, 1: Jedermann sei untertan — 1. Tim. 6, 10: Geiz ist eine Wurzel alles Übels — 1. Kor. 10, 12: Wer sich lässet dünken, er stehe — Jes. 53, 4: Fürwahr, er trug unsre — Luk. 2, 11: Euch ist heute der Heiland — Luk. 2, 52: Jesus nahm zu — Joh. 8, 46: Wer unter euch kann mich einer — 1. Petr. 2, 21: Christus hat uns ein Vorbild gelassen — Joh. 14, 6: Ich bin der Weg, die Wahrheit — Phil. 1, 21: Christus ist mein Leben. Lieder: 332 Mir nach, spricht Christus (5 Str.) — 259 Wie groß ist des Allmächtigen Güte (1 Str.) — 399 Wer nur den lieben Gott (5 Str.) — 166 Liebster Jesu, wir sind hier (3 Str.) — 529 Liebster Jesu, weil ich nun (1 Str.) — 511 Mit Gott sei alles (1 Str.).

Deutsch 3 St. w. A. Lektüre: Ausgewählte Prosastücke und Gedichte des Lesebuchs. Der Abschnitt IV der Prosa (Aus Sage und Geschichte des klassischen Altertums) ist dem Geschichtsunterricht zu überweisen. Im Anschluß an die gelesenen Prosastücke, Übungen im Disponieren, auch als schriftliche Hausaufgabe. Lebensbilder einiger Dichter. Anfänge der Metrik. Gelegentlich auch Kontrolle der Privatlektüre der Schüler und Hinweis auf besonders geeignete Bücher (vgl. Anhang des Lesebuchs). — B. Grammatik und Zeichensetzung: Wiederholung der Deklination und Konjugation mit den Besonderheiten und Abweichungen. Die 10 Wortklassen. Wiederholung der Lehre vom einfachen und erweiterten Satz, dazu aus der Lehre vom zusammengesetzten Satz: die Satzverbindung, das Satzgefüge, Einteilung der Nebensätze nach der Stellung und der Art der Verknüpfung. Anfänge der Lautlehre. Im Anschluß an die Satzlehre Wiederholung und Erweiterung der Regeln über Zeichensetzung nach dem Anhang des Lesebuchs. — C. Pflege des mündlichen Ausdrucks und Stilbildung: Übungen im Lesen und im Vortrag von Gedichten, die zum Teil gelernt werden (vgl. VI). Nacherzählen des in der Schule oder zu Hause Gelesenen und Vorerzählten. Kleinere Vorträge der Schüler über Themata aus dem Kreise ihrer Privatlektüre und ihrer Lieblingsbeschäftigungen. — D. Schriftliche Arbeiten: Alle 3 Wochen ein Klassen- oder Hausaufsatz, hauptsächlich Nacherzählungen und Beschreibungen, auch in Briefform, nach Gliederung und Gedankengang vorbereitet. Dazwischen Diktate zur Einübung der Rechtschreibung und Zeichensetzung.

Latein 9 St. w. A. Grammatik: a) Formenlehre: Erweiterung der Flexionslehre: Die Eigentümlichkeiten der 5 Deklinationen, Pronomen relativum und interrogativum; Composita von esse, Verba der 4 Konjugationen, Deponentia, dabei Konjunktive auch unabhängig von Konjunktionen; bei Kap. VIII, als Vorbereitung zum Accusativus cum infinitivo, Bildung der Infinitive, bei Kap. XII, als Vorübung zum Ablativus absolutus, Bildung der Partizipia. Bildung und Steigerung der Adverbia, nach Meurer f. V Kap. I–III, V–VII, IX–XII. b) Syntax: ut und ne, Accusativus cum infinitivo, nach Meurer f. V Kap. IV, VIII. c) Wiederholung: Die regelmäßige Deklination und Konjugation. — B. Lektüre: Stücke aus der griechischen und römischen Geschichte und Sage, den Geschichtsunterricht in Quinta unterstützend, den in Quarta vorbereitend. — C. Wortschatz: Erweiterung und Wiederholung des Wortschatzes der Sexta nach den Zusammenstellungen des Wortschatzes im Meurer f. V. — D. Schriftliche Übungen: Wöchentliche Klassenarbeiten im Lat., schriftliche Hausaufgaben: Übersetzungen, Zusammenstellung von Wortgruppen usw.

Rechnen im Sommer 4 St. w. Gemeine und Dezimalbrüche. Regeldetri mit Brüchen, nach Schellen. Klassenarbeiten alle 3 Wochen. Im Winter nur 3 St. Rechnen; dazu:

Geometrie 1 St. w. Die Grundlagen der geometrischen Konstruktionslehre.

Naturbeschreibung 2 St. w. Betrachtung einzelner Pflanzen derselben Gattung aus den wichtigeren leichten Familien der Phanerogamen zur Einführung in die verwandtschaftlichen Verhältnisse und das darauf begründete natürliche System des Pflanzenreiches. Die Säugetiere.

Geschichte 1 St. w. Im wesentlichen eine Vorbereitung auf den eigentlichen geschichtlichen Unterricht. Es werden behandelt Bilder aus der Sage und Geschichte des klassischen

Altertums (im Anschluß an das deutsche Lesebuch) sowie Bilder aus der thüringischen Geschichte.

Erdkunde 2 St. w. Europa als Erdteil. Länder- und Staatenkunde des außerdeutschen Europa. Zuletzt Einführung in die Globuslehre; Gradnetz; Sonne und Mond und ihre scheinbaren Bewegungen. Sternenhimmel. — Übungen im Kartenzeichnen.

Zeichnen 2 St. w. Figuren aus Kreis, Ellipse, Spirale; Blatt- und Blütenformen mit einfacher Farbegebung.

Schreiben 2 St. w. Deutsche und lateinische Schrift.

Singen 1 St. w. Choräle. Volkslieder aus dem Vaterländischen Liederbuche II und III.

Turnen 2 St. w., wie in Sexta.

Quarta.¹⁾

Religion 2 St. w. Übersicht über die biblischen Bücher. Kurzer Abriß der Geschichte des jüdischen Volkes bis zur Zerstörung Jerusalems; Landeskunde von Palästina. Kirchenjahr. Erstes Hauptstück. Erster Artikel des zweiten Hauptstücks. Sprüche: 2. Mose 20, 4 und 5: Du sollst dir kein Bildnis — Röm. 8, 15: Ihr habt nicht einen knechtischen — Ps. 73, 25: Wenn ich nur dich habe — Matth. 5, 37: Eure Rede sei ja, ja — Matth. 15, 7 und 8: Dies Volk nahet sich — 2. Mose 20, 8: Gedenke des Sabbats — Sir. 3, 14: Liebes Kind, pflege — Röm. 13, 1: Jedermann sei untertan — Röm. 13, 4: Tust du aber Böses — Matth. 5, 44: Liebet eure Feinde — Spr. 12, 10: Der Gerechte erbarmt — Röm. 14, 7: Unser keiner lebt — Sir. 3, 27: Wer sich gern in Gefahr — 1. Cor. 6, 19: Wisset ihr nicht, daß eure Leiber — 1. Thess. 4, 6: Daß niemand zu weit greife — 1. Petri 4, 10: Dienet einander — Hebr. 13, 16: Wolzutun und mitzuteilen — Sir. 6, 5: Wer alles zum besten — Spr. 19, 5: Ein falscher Zeuge bleibt nicht — Jak. 1, 14: Ein jeglicher wird versucht — Hes. 33, 11: Ich habe kein Gefallen — Micha 6, 8: Es ist dir gesagt, Mensch — Joh. 8, 34: Wer Sünde tut, der ist — Hebr. 11, 1: Es ist der Glaube eine — Röm. 1, 19: Was man von Gott weiß, ist ihnen — Joh. 4, 24: Gott ist Geist, und die ihn — 1. Joh. 4, 16: Gott ist die Liebe — Ps. 90, 1: Herr Gott, du bist unsre — Ps. 139, 1: Herr, du erforschest mich — Jes. 6, 3: Heilig, heilig, heilig — Ps. 145, 17: Der Herr ist gerecht — Ps. 33, 4: Des Herrn Wort ist wahrhaftig — Ps. 103, 8: Barmherzig und gnädig — Hiob 10, 12: Leben und Wohltat — Jes. 55, 8: Meine Gedanken sind — Die Sprüche von Sexta und Quinta sind zu wiederholen. Lieder: 370 Befiehl du deine Wege (12 Str.) — 156 Allein Gott in der Höh (3 Str.) — 196 Dein Wort, o höchster (4 Str.) — 11 Mit Ernst, o Menschenkinder (4 Str.) — 257 Wenn ich, o Schöpfer (6 Str.).

Deutsch 3 St. w. A. Lektüre: Ausgewählte Prosastücke und Gedichte des Lesebuchs. Der Abschnitt IV der Prosa (Erzählungen aus der griechischen und römischen Geschichte) ist im Geschichtsunterricht zu verwerten. Von den deutschen Sagen besonders die Dietrich- und Gudrunsage. Im Anschluß an die gelesenen Prosastücke Übungen im Disponieren, auch als schriftliche Hausaufgabe. Die Anfänge der Metrik werden ständig wiederholt und erweitert (Hebung und Senkung, männlicher und weiblicher Reim, Reimfolge usw.); dazu Alliteration, Tonmalerei, Eigentümlichkeiten der Dichtersprache usw. Rückblick auf die in dieser und den vorhergehenden Klassen behandelten Stücke; dabei kurze Lebensbilder der am meisten gelesenen Dichter und Schriftsteller. Gelegentlich auch Kontrolle der Privatlektüre der Schüler und Hinweis auf besonders geeignete Jugendschriften (vgl. Anhang des Lesebuchs). — B. Grammatik und Zeichensetzung: Wiederholung der gesamten Formen- und Satzlehre. Der Stoff der V wird erweitert um die Einteilung der Nebensätze nach dem Satzteil, den der Nebensatz vertritt. Lautlehre. Dazu aus der Wortbildungslehre: Wurzel, Stamm, Endungen, Vor- und Nachsilben, Bildung von Substantiven, Adjektiven, Verben, Zusammensetzungen usw. Altertümliche und ungebräuchliche Formen und Wörter regen zur geschichtlichen Betrachtung der Sprache an. Wiederholung und Abschluß der Lehre von der Zeichensetzung nach dem Anhang des Lesebuchs. — C. Pflege des mündlichen Ausdrucks und Stilbildung: Im allgemeinen wie in V. — D. Schriftliche Arbeiten:

¹⁾ Vgl. Anmerkung 1 bei Klasse Sexta S. 9.

Übungen im Dienste der Grammatik: Arten der Nebensätze usw., Dispositionsübungen. Zur Einübung der schwierigeren Regeln der Rechtschreibung und Zeichensetzung 12 Diktate. 12 Aufsätze aus dem Gebiete der Beschreibung und Erzählung, meist im Anschluß an die Stoffe des Unterrichts, mitunter Selbsterlebtes, auch in Briefform, gelegentlich Stoffe aus Geschichte und Naturbeschreibung.

Latein 6 St. w. A. Grammatik: a) Formenlehre: Verba anomala; unus, totus usw.; Pronomina, Numeralia, Präpositionen, nach Meurer f. V Kap. XVII–XXI. b) Syntax: Aus Meurer f. V: Ablativi absoluti (XIII), Ortsbestimmungen (XIV), Ablativus temporis (XV), Ablativus instrumenti (XVI); aus Meurer f. IV: Coniunctiones temporales (I), Gerundium und Gerundivum (II), Accusativus cum infinitivo (III), ut und ne (IV), Participium coniunctum (V), Ablativi absoluti (VI), Verba mit doppeltem Nominativus und Accusativus (VII), Apposition, „man“ (VIII); Accusativus (IX–XI). c) Wiederholung: Die regelmäßige Deklination und Konjugation. — B. Lektüre: Meurer f. V zu Ende; die deutschen Stücke des Meurer für IV, die zur Einübung des grammatischen Pensums dienen, entsprechen dem Geschichtspensum der Klasse; die lateinischen Stücke bilden eine gute Vorbereitung für die Cäsarlektüre und bieten drei anschauliche Bilder aus der griechischen Geschichte: I. Miltiades, Cypseli filius, Chersonesum Thraciam expugnat (1–5); II. Dareus, Hystaspis filius, Scythis bellum infert (6–11); III. Iones a Persis deficiunt (12–21). — C. Wortschatz: Solange der Meurer für V gebraucht wird, Befestigung des Wortschatzes wie in V. Für die lateinischen Stücke des Meurer für IV empfiehlt es sich, die neuen Wörter in ein Vokabelheft einzutragen, in dem auch Synonyma und gelegentlich Wortgruppen und Redensarten zusammengestellt sind. — D. Schriftliche Übungen: Wöchentliche Klassenarbeiten ins Lateinische, schriftliche Hausaufgaben: Übersetzungen, Zusammenstellungen, Angaben des Inhalts in Stichworten usw.

Französisch 6 St. w.¹⁾ A. Grammatik: avoir, être und die regelmäßige Konjugation (Indikativ). Teilungsartikel. Relativpronomen. Zahlwörter. Steigerung. Umstandswort. Fragewörter. Verbundene und unverbundene Fürwörter. Besitzanzeigende Fürwörter, nach Ploetz-Kares: Elementarb. 1–34. — B. Sprechübungen und C. Wöchentliche Klassenarbeiten s. Anmerkung 1.

¹⁾ I. Das allgemeine Lehrziel für die neueren Sprachen, Französisch und Englisch, ist: die Fähigkeit, die wichtigeren, für die Schule geeigneten prosaischen und poetischen Werke der klassischen und neueren Zeit auf Grund genügender grammatischer Kenntnisse zu verstehen und zu übersetzen; Übung im schriftlichen und mündlichen Gebrauch der Sprache in einem für die allgemeine Bildung genügenden Umfang; ein Überblick über die Hauptabschnitte der französischen und englischen Literaturgeschichte und über die wichtigsten Seiten der französischen und englischen Kultur.

II. Für das Lehrverfahren in der Lektüre, der Grammatik, bei den schriftlichen Übungen und den Sprechübungen gelten im allgemeinen folgende Bemerkungen:

a) Für die Lektüre bietet im Französischen das Lehrbuch in den Klassen von IV bis III^a, im Englischen von III^b bis III^a hinreichenden Stoff, um dem Schüler einen Einblick in die Geschichte und die Eigenart des fremden Volkes zu verschaffen. Die Behandlung einer Reihe von Gedichten gibt Anlaß, auf die Eigenart der hauptsächlichsten Dichter hinzuweisen und so die spätere literaturgeschichtliche Arbeit der Prima vorzubereiten.

b) Im Mittelpunkt des grammatischen Unterrichts steht das fremdsprachliche zusammenhängende Lesestück, aus dem die Regeln induktiv entwickelt werden, so daß die Grammatik nicht Selbstzweck, sondern Mittel zum Zweck wird. Dabei ist besonders in den ersten Jahren eine auf den neuesten wissenschaftlichen Ergebnissen beruhende Aussprache zu erzielen. Auch auf die geschichtliche Entwicklung der Sprache ist in allen Klassen hinzuweisen.

c) Die schriftlichen Übungen bevorzugen Übersetzungen aus dem Deutschen, auf der Unterstufe meist in Anlehnung an die durchgenommenen Stücke; Klassenarbeiten, Diktate und Aufsätze in allen Klassen (vgl. S. 9 Anmerkung 1).

d) Übungen im mündlichen Gebrauch der Sprache. 1. Unterstufe: Die Übungen beginnen mit dem Leichtesten und werden systematisch durch alle Klassen fortgeführt. Am Anfang nimmt die Antwort mit Umstellung des Subjektes die Frage wortgetreu wieder auf. Umbildung gegebener Sätze durch Einfügung anderer Subjekte und Objekte. Selbstbeteiligung der Schüler an der Fragestellung. Durcharbeiten der Lesestücke in Frage und Antwort. Späterhin gelegentliches Herausarbeiten des Inhalts leichter Stücke in fremder Sprache und Versuche zusammenhängender Wiedergabe einfacher, wiederholt vorgelesener Stoffe. Schließlich Zusammenfassung durchgenommener Abschnitte in freier Nacherzählung. Daneben Aneignung der gebräuchlichsten Wendungen der Umgangssprache im Anschluß an Texte des Übungsbuches, die fast alle Gebiete des täglichen Lebens berühren und dadurch reichhaltigen Stoff zu einfachen Sprechübungen bieten. — 2. Oberstufe: Sachliche, literar- und kulturgeschichtliche, biographische, gegebenenfalls auch grammatische Erläuterungen zur Lektüre tunlichst in der fremden Sprache. Kurze Überblicke über die bedeutendsten Abschnitte der fremden Kultur- und Literaturgeschichte, Referate über das Gelesene und freie Vorträge der fremden Sprache.

Mathematik 5 St. w. Die bürgerlichen Rechnungsarten. Geometrie bis zur Lehre von den Vierecken einschließlich, nach Spieker § 1–97. Klassenarbeiten alle 3 Wochen. Wiederholung: Bruchrechnung.

Naturbeschreibung 2 St. w. Betrachtung von Pflanzen mit besonderer Berücksichtigung der Wurzel-, Stengel- und Blattgebilde. Bei der Auswahl der Pflanzen ist auch darauf Rücksicht zu nehmen, daß neue in den vorhergehenden Klassen nicht besprochene Pflanzen zur Kenntnis gelangen. Übungen im Bestimmen. Anlegen eines Herbariums. Die Vögel.

Geschichte 2 St. w. Der Lehrstoff umfaßt die griechische und römische Geschichte bis zur Kaiserzeit einschließlich, nach Neubauer, Teil I, § 1–120.

Erdkunde 2 St. w.¹⁾ Wiederholung und Erweiterung der Globuslehre, Beweise für die Kugelgestalt der Erde. Überblick über die gesamte Erdkugel. Zonen. Die Verteilung von Wasser und Land. Weltmeere, ihre Strömungen; Festländer. Sodann Länder- und Staatenkunde der außereuropäischen Festländer. Übungen im Kartenzeichnen.

Zeichnen 2 St. w. Blattformen, Zweige, Vogelfedern, Früchte, Gefäße mit einfacher Farbgebung.

Turnen 2 St. w. Eisenstabübungen. Ordnungsübungen: Schwenkungen und Reihungen in einfacher Reihe. Gerätübungen: Leiter, Reck, Barren, Klettergerüst, Schaukelgeräte, Bock, Schnur.

Untertertia.²⁾

Religion 2 St. w. Das Leben Jesu nach dem Evangelium des Lukas. Drittes und fünftes Hauptstück. Zweiter Artikel. Kirchenlieder: 379 In allen meinen Taten (im Zusammenhang mit Luk. 12, 9 ff.; 495 Dein Heil, o Christ (im Zusammenhang mit der Besprechung der sieben Bitten); 21 Dies ist der Tag, den Gott gemacht (um Weihnachten); 97 Jesus lebt (im Zusammenhang mit Luk. 24). Ferner werden gelernt: Die sieben Bitten, ohne Erklärung; die „Einsetzungsworte“ des 5. Hauptstücks; der 2. Artikel.

Deutsch 3 St. w. A. Lektüre: Ausgewählte Prosastücke und Gedichte des Lesebuchs. Aus der Prosa besonders die Stücke aus der germanischen Götter- und Heldensage, dazu aus den epischen Dichtungen die entsprechenden Übertragungen aus dem Mittelhochdeutschen. Die geschichtlichen Prosastücke und Gedichte schließen sich dem Gang des Geschichtsunterrichts an. Übersicht über die von VI–III^b behandelten Stoffe und Dichter unter Benutzung der kurzen Biographien im Anhang des Lesebuchs. Zusammenfassung des Wichtigsten aus Poetik und Metrik nach den Angaben im Anhang des Lesebuchs: die Dichtungsarten und die poetischen Formen wie Rhythmus und Vers, deutsche Versmessung, antike Versmessung, Versfuß, Strophe, Reim usw. Dispositionsübungen und Inhaltsangaben, auch als schriftliche Hausaufgaben. Beratender Einfluß auf die Privatlektüre der Schüler. — B. Grammatik und Zeichensetzung: Im wesentlichen Wiederholung und Befestigung des Stoffes der IV unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der Sprache, der Wortbildungslehre und des freieren Gebrauchs in der Dichtersprache. Wiederholung und Einübung der Regeln der Zeichensetzung, wozu Prosastücke geeignetes Material bieten. — C. Pflege des mündlichen Ausdrucks und Stilbildung. Im allgemeinen wie in IV. Als Themata für kleine Vorträge kommen außer den dort genannten, meist von den Schülern nach ihrer Neigung frei gewählten, noch solche in Betracht, die sich aus dem deutschen oder dem Geschichtsunterricht usw. ergeben. — D. Schriftliche Arbeiten: Gelegentliche Übungsarbeiten wie Zusammenstellungen, Inhaltsangaben usw.; 10 Aufsätze: Erzählungen, Selbsterlebtes und Selbstbeobachtetes, auch in Briefform, geschildert; auch Stoffe aus den andern Fächern. Bei Rückgabe des Aufsatzes Wiederholung der Regeln der Rechtschreibung unter Benutzung der „Amtlichen Regeln“.

Latein 5 St. w. A. Grammatik: a) Syntax: Der Accusativus, abweichend vom Deutschen; dazu Accus. bei Raum- und Zeitbestimmungen, Ortsbestimmungen, Genetivus,

¹⁾ In allen Klassen, besonders von IV an sollen Fragen der allgemeinen Erdkunde behandelt werden. Ebenso ist beständig auf die Wechselbeziehungen zwischen Witterung, Boden, Pflanzenwelt, Tierwelt und Bewohnern hinzuweisen.

²⁾ Vgl. Anmerkung 1 bei Klasse Sexta S. 9.

Dativus, Ablativus, Zeitbestimmungen, nach Meurer f. IV Kap. XII—XXXII. Außerdem müssen die zur Schriftstellerlektüre nötigsten anderen syntaktischen Erscheinungen, besonders Acc. c. Inf., Particip. coni., Ablat. absol., Gerundium und Gerundivum, sowie die gebräuchlichsten Konjunktionalsätze durch stete Übung zu unverlierbarem Besitz werden. b) Wiederholung: Die regelmäßige und unregelmäßige Deklination und Konjugation unter Berücksichtigung der Wortbildungslehre und der geschichtlichen Entwicklung der lateinischen Sprache. — B. Lektüre: Von den lateinischen Stücken des Meurer f. IV werden, da in ihnen der grammatische Stoff nach und nach verarbeitet wird, in jedem Jahre, aus der griechischen Geschichte gelesen: De regno Persarum (22–26), Dareus Graecis bellum infert (27–33, 42–43), St. Miltiades Parum frustra oppugnat (44–45); aus der römischen Geschichte: Quid temporibus liberae rei publicae factum sit (124–144). Danach ausgewählte Abschnitte aus den übrigen Stücken, die, ohne besondere Rücksichten geschrieben, zur Einübung des ganzen grammatischen Stoffes dienen, und zwar in dem einen Jahr aus den Res Graecae, im folgenden aus den Res Romanae. — C. Wortschatz: Vokabelheft; vgl. IV. — D. Schriftliche Übungen: Alle 3 Wochen 2 Klassenarbeiten in das Lateinische, im Anschluß an die Lektüre und die behandelten Kapitel der Syntax, schriftliche Hausaufgaben wie in IV.

Französisch 4 St. w. A. Grammatik: Verneinung. Genaueres über die verbundenen und unverbundenen Fürwörter. Die reflexiven Verben. Partizipien und Gerundiv. Der Konjunktiv von avoir, être und der regelmäßigen Konjugation. Genaueres über die besitzanzeigenden, hinzeigenden, bezüglichlichen, unbestimmten und Fragefürwörter. Die wichtigsten unregelmäßigen Verba, nach Ploetz-Kares: Elementarbuch 35–68. — B. Wiederholungsaufgabe: avoir, être, Teilungsartikel. — C. Sprechübungen und D. Wöchentliche Klassenarbeiten vgl. IV,

Englisch¹⁾ 4 St. w. A. Grammatik: Aneignung einer richtigen Aussprache. Die regelmäßige Formenlehre: Hilfszeitwörter to have und to be, Bildung des Plurals, schwaches und starkes Verbum, Adjektiva und Adverbia, Pronomina, angelsächsischer Genitiv, Zahlen, nach Fehses Lehrbuch I bis Lektion 25. — B. Auf Sprechübungen, zunächst im Anschluß an bekannten Stoff, wird von Anfang an Wert gelegt. — C. Schriftliche Übungsarbeiten werden möglichst in jeder Stunde an der Tafel oder ins Heft angefertigt. Stoffe hierzu bieten u. a. die deutschen Übungsstücke im Lehrbuch. Daneben besondere, wöchentliche Klassenarbeiten (Extemporale, Diktat oder Stilübung), meist im Anschluß an bekannten Stoff.

Mathematik 5 St. w. Anfänge der Arithmetik; Sätze über Summen, Differenzen, Produkte, Quotienten, nach Wrobel I § 1–12. Proportionen; Kreislehre; Reg. Polygone; Gleichheit der Figuren; Proportionalität der Strecken, nach Spieker § 98–148. Klassenarbeiten alle 3 Wochen. Wiederholung: Bruchrechnung.

Naturbeschreibung 2 St. w. Betrachtung von Pflanzen mit besonderer Berücksichtigung der Blüte und Frucht. Vertreter aus den schwierigeren Familien der Phanerogamen. Übungen im Bestimmen. Fortführung des Herbariums. Die kaltblütigen Wirbeltiere. Überblick und vergleichende Betrachtungen des Gesamtkreises der Wirbeltiere. Einiges über den menschlichen Körper und seine wichtigsten Organe, nach Behrens-Krüger: Botanik; Wünsche: Flora; Thomé: Zoologie.

Geschichte 2 St. w. Der Lehrstoff umfaßt das deutsche Mittelalter und die Reformation und Gegenreformation mit Einschluß des 30 jährigen Krieges, nach Neubauer, Teil II § 1–151.

Erdkunde 2 St. w. Wiederholungen aus der mathematischen Erdkunde. Länder- und Staatenkunde von Mitteleuropa (Deutschland, Alpen und westliches Österreich), nach Seydlitz.

Zeichnen 2 St. w. Zeichnen nach Naturgegenständen. Schattieren mit Bleistift. Farbige Skizzen.

Turnen 2 St. w. Eisenstab- und Hantelübungen, Reihungen, Schwenkungen, Geräteübungen: Reck, Barren, Leiter, Schaukelgeräte, Schnur, Bock, Pferd.

¹⁾ Über Lehrziel und Verfahren im allgemeinen vgl. IV Französisch, S. 13, Anmerkung 1.

Obertertia.¹⁾

Religion 2 St. w. Die Apostelgeschichte. Das Leben des Paulus. Bilder aus der Kirchengeschichte und Reformationsgeschichte. 3. Artikel und 4. Hauptstück. Kirchenlieder: 460 Sei Lob und Ehr'; 116 Geist vom Vater und dem Sohne (im Zusammenhang mit der Besprechung des 3. Artikels); 39 O Gott, du bist der Herr der Zeit (um Neujahr); 84 Wenn meine Sünd'n mich kränken (vor Ostern). Ferner werden gelernt: 3. Artikel; Teile des 4. Hauptstücks.

Deutsch 3 St. w. A. Lektüre: a) Ausgewählte Prosastücke des Lesebuchs, die zum Teil im geschichtlichen, natur- und erdkundlichen Unterricht zu verwerten sind. Im Anschluß daran (und, im Rahmen des Lateinunterrichts, an Cäsar) Übungen im Disponieren, Inhaltsangaben und Zusammenstellungen nach besonderen Gesichtspunkten, teils mündlich, teils schriftlich. b) Aus der Poesie vor allem Balladen und Romanzen Goethes, Schillers, Uhlands, dazu ausgewählte Gedichte anderer Dichter (z. B. „Der siebenzigste Geburtstag“ von Voß im Vergleich zu Ovids „Philemon und Baucis“). Grundgesetze der deutschen Metrik unter Heranziehung der lateinischen Metrik (Ovid); Überblick über die Dichtungsarten (beides nach dem Anhang des Lesebuchs für III^b und III^a); Wortwahl, Anordnung und Verbindung der Wörter (auch hier Vergleich mit Ovid). Alles ist induktiv zu erarbeiten und gelegentlich zu sammeln und zu ordnen, so daß sich allmählich ein Bild der Kunstmittel des Dichters ergibt. Anleitung zur Würdigung der Gedichte (z. B. durch Vergleich mit der Quelle), Hervorhebung des Charakteristischen der verschiedenen Gedichte und Dichter, Lebensbilder Goethes, Schillers und Uhlands (nach dem Anhang und dem Prosa-Abschnitt I des Lesebuchs): Literaturgeschichtliches. Beratender Einfluß auf die Privatlektüre der Schüler und Hinweis auf empfehlenswerte Bücher. — B. Grammatik und Zeichensetzung: Die Formenlehre wird, soweit dagegen gefehlt wird, wiederholt, und auffallende Formen, die die Lektüre bietet, werden besprochen. Wiederholung der Satzlehre (vgl. die früheren Klassen) und Abschluß der Lehre von Tempus, Modi und Oratio obliqua, in wechselseitiger Verbindung mit dem Lateinunterricht; Wortbildungslehre und Synonymik, immer unter Hinweis auf die geschichtliche Entwicklung der deutschen Sprache. Aus Einzelbeispielen wird an der Hand von gelesenen Prosastücken öfters das System der Zeichensetzung erarbeitet, unter Umständen in Hauptpunkten aufgezeichnet. — C. Pflege des mündlichen Ausdrucks und Stilbildung: Inhaltsangaben, Zusammenstellungen, frei gesprochene Berichte (Vorträge), in der Hauptsache Auszüge, aber auch Selbsterlebtes und auf eigener Anschauung Beruhendes, unter Vorlegung einer übersichtlichen Gliederung, mit nachfolgender Kritik der Klasse. Stilbildung besonders im Lateinunterricht durch Anleitung zur Umformung von lateinischen Perioden in gute deutsche Sätze unter steter Hervorhebung des Charakteristischen der deutschen und lateinischen Satzbildung, Verwandlung der direkten Rede in indirekte und umgekehrt. Über Auswendiglernen und Vortrag von Gedichten vgl. VI. — D. Schriftliche Arbeiten: Außer gelegentlichen Übungsarbeiten im Dienste der Grammatik und inhaltlichen Zusammenstellungen 10 Aufsätze: Versuche Selbsterlebtes und Selbstbeobachtetes wiederzugeben, auch in Briefform, Beschreibungen und Schilderungen, leichtere Abhandlungen, auch hier Verwertung der lateinischen Lektüre, gelegentlich geschichtliche Themata. Bei Rückgabe der Aufsätze Regeln der Rechtschreibung, soweit dagegen gefehlt wird.

Latein 5 St. w. A. Lektüre.²⁾ a) In Prosa wird die Cäsarlektüre begonnen und in der Regel gelesen: Caesar, bell. gall. I, 1 als Einleitung, dann II, 1–28; III, 7–26; I, 1–29. b) Die

¹⁾ Vgl. Anmerkung 1 bei Klasse Sexta S. 9.

²⁾ Von III^a ab beherrscht die Schriftstellerlektüre den gesamten Lateinunterricht. Dessen Hauptziel ist daher nicht mehr, wie bisher, die Gewinnung und Befestigung grammatischer Formen und Regeln, die Erweiterung des Wortschatzes und die Übung im Übersetzen, sondern alles das dient jetzt als Mittel zur Erschließung des wertvollen Inhalts der zu lesenden Schriftsteller. Die meisten von diesen bedürfen zu ihrer Erledigung 2 Jahre; trotzdem zwingt die Kürze der Zeit zur Auswahl. Diese Auswahl wird so getroffen, daß die wichtigsten und wertvollsten Abschnitte und jedenfalls die gelesen werden, die dem Schüler einen Überblick über das gesamte Werk oder Buch, oder von der Eigenart des Dichters und seines Dichtens eine klare und möglichst vollständige Anschauung geben. Auch innerhalb desselben Werkes ist das Aufsteigen von Leichterem zu Schwererem für die Wahl öfters maßgebend.

Dichterlektüre setzt mit Ovid ein, von dem gelesen werden, entweder: Prolog, Philemon und Baucis und Midas; oder Prolog, Pyramus und Thisbe und Dädalus. — B. Grammatik: Erweiterung der Kasuslehre nach Stegmann § 108–170 mit Übungen im Übersetzen nach Hoffmann und Votsch. — C. Wiederholung der Pronomina und Zahlwörter, sowie der regelmäßigen Deklination und Konjugation. — D. Klassenarbeiten ins Lateinische alle 2–3 Wochen.

Französisch 5 St. w. A. Grammatik: Genaueres über die unregelmäßigen Verba. Das intransitive Zeitwort. Reflexive Verba. Pluralbildung der Substantive. Bildung der weiblichen Form. Das Umstandswort. Das Zahlwort. Wortstellung. Hervorhebung und Umschreibung. Die Wortstellung im Fragesatz. Rektion der Verben. Gebrauch der Zeiten. Übergang vom Gebrauch der Zeitformen zu den Modusformen, nach Ploetz-Kares: Lehrbuch F. 1–34 und Grammatik 11–65. — B. Wiederholungsaufgabe: Sämtliche Pronomina. — C. Sprechübungen und D. Klassenarbeiten, letztere alle 2 Wochen, vgl. IV.

Englisch 3 St. w. A. Grammatik: Beendigung der regelmäßigen Formenlehre: Die wichtigsten Präpositionen, einige Regeln über den Gebrauch des Artikels. Hauptregeln der Syntax: Zeiten, Partizipium und Gerundium, Infinitiv, Passivkonstruktionen, nach Fehses Lehrbuch I, Lektion 25–52. — B. Wiederholung: Die Formenlehre aus III^b. — C. Sprechübungen wie in III^b. — D. Schriftliche Übungen werden möglichst oft vorgenommen; Klassenarbeiten (vgl. III^b) alle 2 Wochen.

Mathematik 5 St. w. Division zusammengesetzter Ausdrücke, Zerlegung in Faktoren, Potenzen mit ganzen Exponenten, Wurzeln. Gleichungen 1. Grades und einfache 2. Grades mit einer Unbekannten, nach Wrobel I. Ähnlichkeit und Berechnung von Figuren. Konstruktion einfacher algebraischer Ausdrücke, nach Spieker § 149–212, 278–282. Haus- und Klassenarbeiten alle 3 Wochen. Wiederholung: Kreislehre und Bruchrechnung.

Naturbeschreibung 2 St. w. Die Kryptogamen. Übungen im Bestimmen schwieriger Phanerogamen. Die Gliedertiere, nach Behrens-Krüger: Botanik; Wünsche: Flora; Thomé: Zoologie.

Geschichte 2 St. w. Es wird die neuere Zeit von 1648 bis zur Gegenwart behandelt, nach Neubauer, Teil II § 152–282.

Erdkunde 2 St. w. Länder- und Staatenkunde des außerdeutschen Europa mit Berücksichtigung von Ostsee, Nordsee und Mittelmeer. Ferner kurzer Überblick über die zu den einzelnen Staaten gehörenden Kolonialgebiete, nach Seydlitz.

Zeichnen 2 St. w. Einführung in die Perspektive; Übungen dazu mit Lineal und Zirkel und Anwendung im Freihandzeichnen nach Holz- und Pappvorbildern mit Schattierung. Zeichnen nach der Natur.

Turnen 2 St. w. wie in III^b.

Untersekunda.¹⁾

Religion 2 St. w. Einführung in die Bücher der Heiligen Schrift; Lesen besonders im Alten Testamente. Leben Jesu; Bergpredigt, Gleichnisse. Kirchenlieder.

Deutsch 3 St. w. Hauptaufgabe: Einführung in größere Literaturwerke epischer Art, oder doch verwandten Charakters. Im wesentlichen wird das stoffliche Interesse vorwiegen; Verständnis der Kunstform wird angebahnt. Kurze Lebensbilder der behandelten Dichter werden entworfen, bez. vertieft (sofern sie auf den vorhergehenden Stufen schon vorbereitet worden sind). A. Lektüre: a) epische Stoffe. Homers Odyssee; Goethes Hermann und Dorothea (Verwandtschaft und innere Abhängigkeit von Homer, vgl. Viktor Hehn: Hermann und Dorothea); Schillers Glocke. b) Lyrik. Geeignete episch-lyrische Gedichte Schillers und Goethes nach dem Lesebuche. Volkslieder. Freiheitsdichter (zur Vergleichung Kriegsliryk von Liliencron und Lyrik aus dem Weltkrieg 1914/15). c) Drama. Freiheitsdramen epischen Charakters: Schillers Tell oder Jungfrau von Orleans, oder Goethes Götz oder Egmont. Zu Hause: Uhlands Herzog Ernst oder Körners Zriny oder Heyses Colberg.

¹⁾ Vgl. Anmerkung 1 bei Klasse Sexta S. 9.

— B. Vorträge: Kurze, an der Hand von Stichwörtern freigehaltene Vorträge behandeln ein selbstgewähltes freies Thema oder geben über den Gewinn der Hauslektüre Aufschluß.
 — C. Schriftliche Arbeiten: 8 Aufsätze. An Stelle der Schilderung und Beschreibung treten die leichteren Arten der Erörterung (Vergleich, Charakteristik, erläuternde Abhandlung). Praktische Anleitung hierzu durch Übungen im Auffinden und Ordnen des Stoffes. Wesen der Division und Partition. Besprechung und Bewertung der Chrie usw. Die Aufsätze dienen gelegentlich dazu, die Ergebnisse der Hauslektüre nachzuprüfen.

Latein 5 St. w. A. Lektüre: a) In der Prosa wird die Lektüre von Caesars gallischem Krieg beendet und eine übersichtliche Zusammenfassung des gesamten Verlaufs allmählich erarbeitet. Es werden stets gelesen I, 30–54; VII, 63–90; soweit Zeit vorhanden, außerdem IV, 1–19 und VI, 9–28. b) In der Dichtung wird die Ovidlektüre mit den schwierigeren Stücken abgeschlossen, und zwar wird jährlich wechselnd gelesen: Schöpfung, Kadmus, Niobe, Phaeton, Epilog; oder Sintflut, Perseus, Proserpina, Niobe, Epilog. — B. Grammatik: Die Tempus- und Moduslehre ist in den Hauptregeln zu beenden; besonders Indikativ und Konjunktiv in Haupt- und Nebensätzen usw., nach Stegmann §§ 181–255. — C. Wiederholung der schwierigeren Deklinationsformen, der Konjugationen und der Kasuslehre. — D. Alle 2–3 Wochen eine Klassenarbeit ins Lateinische.

Französisch 4 St. w. A. Lektüre²⁾: Leichte Erzählliteratur. Boissonnas, Une famille pendant la guerre de 1870/71; oder Daudet, Le Petit chose, Lettres de mon moulin, Contes choisis; oder Deschaumes, Journal d'un Lycéen de 14 ans pendant le Siège de Paris 1870/71; oder Erckmann-Chatrian, Histoire d'un Conscrit, Waterloo; oder Laurie, Mémoires d'un Collégien; oder Malot, Sans famille, en famille; oder Monod, Allemands et Français; oder Souvestre, Au Coin du feu; oder Töpffer, Nouvelles Genevoises, Hommes illustres de la France. Realien: Chalamet, A travers la France; oder Lebrun, Quinze jours à Paris. — B. Grammatik: Der Konjunktiv in Wunschsätzen, nach Verben des Wollens, der Gemütsbewegung, des Sagens und Denkens, nach unpersönlichen Ausdrücken, in Relativsätzen, nach zusammengesetzten Konjunktionen. Verkürzung der Nebensätze durch den Infinitiv. Reiner Infinitiv. Infinitiv mit à und de. Das Partizip des Praesens und Perfekts. Der Artikel bei Eigennamen. Wegfall des Artikels. Der Teilungsartikel. Stellung des Adjektivs. Vergleichungsgrade des Adjektivs und des Adverbs, nach Ploetz-Kares: Übungsbuch F. 35–51 und Sprachlehre: 66–94. — C. Wiederholungsaufgabe: Regelmäßige und unregelmäßige Verba. — D. Sprechübungen s. oben Kl. IV. — E. Klassenarbeiten alle 2 Wochen.

Englisch 3 St. w. A. Lektüre: Die Einführung in die Lektüre größerer, zusammenhängender Werke beginnt gewöhnlich im 2. Halbjahr. Die Grundsätze für ihre Behandlung sind dieselben wie im französischen Unterricht; vgl. Anmerkung 2. Für diese Stufe passende Stoffe sind: a) Prosa: Scott, Tales of a grandfather; Irving, Sketch Book; Marryat, the Children of the New Forest u. a.; Massey, in the Struggle of Life; Twain, A Tramp Abroad; Celebrated Men of England and Scotland. — B. Grammatik: Die in den vorhergehenden Klassen genannten grammatischen Kapitel werden wiederholt, erweitert und vertieft. So werden besonders eingehend behandelt: Substantiv (Geschlecht, Pluralbildung), der angelsächsische Genitiv, Artikel, Adjektiv, Pronomina, Numeralia, Präpositionen, Verbum und Konjunktionen, nach Fehse I, 3. Kursus, Lektion 1–9. — C. Wiederholung: Die unregelmäßigen Verba. — D. Sprechübungen: im Anschluß an das Gelesene; zusammenhängende

²⁾ Von II^b an steht die Lektüre im Vordergrund des Unterrichts. Vom Leichteren zum Schwereren fortschreitend, betrifft ihre Auswahl nur Werke mit wertvollem Inhalt in edler Form, vornehmlich von Schriftstellern des 19. Jahrhunderts, die nach allen Seiten das Kultur- und Geistesleben des französischen Volkes beleuchten. Im Vordergrund der geschichtlichen Lektüre stehen die Kreuzzüge, die Zeitalter Ludwigs XIV., der Revolution und des ersten Kaiserreiches, sowie der deutsch-französische Krieg. In der dramatischen Literatur nimmt Molière den ersten Platz ein. Was die Behandlung der einzelnen Werke anlangt, so kommt es in erster Linie darauf an, den Schüler in den Gesamthalt einzuführen und nicht über Einzelheiten das Ganze zu vergessen. Durch den für die einzelnen Klassen aufgestellten Lektürekanon sollen der Bewegungsfreiheit des Lehrers durchaus keine engen Fesseln angelegt werden; aber man wird stets bei der Auswahl für die nächste Klasse auf die in den früheren Klassen behandelten Lektürestoffe und Schriftsteller Rücksicht zu nehmen und im Auge zu behalten haben, daß im Laufe der Jahre an dem Schüler alle wichtigen Seiten der Kultur und Literatur und die wichtigen Schriftsteller des Volkes vorüberziehen, soweit das auf der Schule möglich ist.

freie Inhaltsangaben eines Abschnittes der Lektüre. — E. Schriftliche Arbeiten: Klassenarbeiten (vgl. III^b) alle 2 Wochen.

Mathematik 5 St. w. Abschluß der Planimetrie. Stereometrie, nach Spieker. Potenzen, Wurzeln und Logarithmen. Gleichungen 1. Grades mit mehreren Unbekannten, nach Heis. Monatliche Haus- und Klassenarbeiten. Wiederholung: Bruchrechnung und Proportionen.

Physik 2 St. w. Elementare Mechanik, Magnetismus und Elektrizität, nach Mach: Physik §§ 154–245.

Naturbeschreibung 2 St. w. Anatomie und Physiologie der Pflanzen in Verbindung mit pflanzenphysiologischen Experimenten. Übungen im Bestimmen. Die niederen Tiere. Rückblick auf das gesamte Tierreich, nach Behrens-Krüger, Botanik; Thomé, Zoologie.

Geschichte 2 St. w. Der Lehrstoff umfaßt die griechische und römische Geschichte nach Neubauer, Teil III § 13–150. Die §§ 1–11 (die ältesten Kulturvölker) können nur kurz gestreift werden. § 12 (das Perserreich) wird im Zusammenhang mit den Perserkriegen behandelt.

Erdkunde 1 St. w. Wiederholung und Erweiterung der Länder- und Staatenkunde der außereuropäischen Festländer mit besonderer Berücksichtigung der deutschen Kolonialgebiete, nach Seydlitz.

Zeichnen 2 St. w. Zeichnen nach Naturgegenständen, ausgeführt in Farbe oder in farbiger Skizzenmanier.

Turnen 2 St. w. Hantel- und Eisenstabübungen. Militärische Formen von Reihungen und Marschierübungen. Geräteübungen: Pferd, Bock, Kasten, Schnur, Sturmlauf, Reck, Barren, Schaukelgeräte. Kürturnen.

Obersekunda.¹⁾

Religion 2 St. w. Die Briefe an die Galater und Philipper; Jakobusbrief. Kirchengeschichte bis zur Reformation.

Deutsch 3 St. w. A. Literaturgeschichte: Einführung in die ältere deutsche Literatur bis Fischart. Die mittelhochdeutsche Blütezeit, Luthers Verdienste um die deutsche Literatur und das Volkslied werden eingehend behandelt (unter Benutzung der einschlägigen Stücke im Lesebuch). — B. Lektüre: a) epische Stoffe. Hildebrandslied, Waltharilied; Proben aus einigen bedeutenden höfischen Epen (Wolframs Parzival, Gottfrieds Tristan, Hartmanns Armer Heinrich) im Urtext nach dem Lesebuch. Vollständig gelesen wird das Nibelungenlied (nach der Übersetzung von Simrock; zwischendurch die schönsten Stellen im Urtext), dessen künstlerische Form dem Schüler klarzumachen ist. — Zu Hause: Kudrun oder Jordans Nibelungen. Einige Schwänke von Hans Sachs. b) Lyrik. Minnesang. Besonders eingehend ist Walther von der Vogelweide zu behandeln, dessen Bedeutung als Mensch und Dichter an der Hand seiner Lieder und Sprüche klar herauszuarbeiten ist. — Volkslieder. Neuhochdeutsche mundartliche Dichtungen. c) Prosa wird besonders für die Hauslektüre zu verwerten sein. Zur Einführung in das kulturgeschichtliche Verständnis einzelner Zeitabschnitte können dienen: Tacitus' Germania, Freytags Ahnen, Scheffels Ekkehard, eine geeignete Schrift Luthers, ein Volksbuch. d) Dramen sind zur Ergänzung obiger Stoffe gleichfalls zu Hause zu lesen: etwa Hebbels oder Wagners Nibelungen, oder Wagners Parsifal oder Meistersinger. Aus letzteren ergibt sich eine lebendige Anschauung vom Leben und Treiben der Meistersinger, auch Verständnis für Humor ist durch die Hans Sachs-Gestalt anzubahnen. — C. Überblick über die geschichtliche Entwicklung der deutschen Sprache vom Indogermanischen (Heranziehen des Latein) bis zum Neuhochdeutschen; die Kenntnisse werden möglichst auf induktivem Wege erworben. Die mittelhochdeutsche Sprachstufe ist genauer zu behandeln; Einführung in die mittelhochdeutsche Grammatik. Als Grundlage für die sprachgeschichtlichen Unter-

¹⁾ Vgl. Anmerkung 1 bei Klasse Sexta S. 9.

weisungen dienen die oben genannten althochdeutschen und mittelhochdeutschen Texte sowie die Beispiele mundartlicher Dichtung im Lesebuche und die Kenntnisse in der lateinischen und englischen Sprache. — D. Vorträge: Ähnlich wie in II^b. — E. Schriftliche Arbeiten: 8 Aufsätze. Ähnlich wie II^b mit angemessener Steigerung der Schwierigkeiten.

Latein 4 St. w. A. Lektüre: a) Gelesen wird in Prosa: Sallust, bellum Catilinae oder bellum Jugurthinum, abwechselnd mit Cicero, de imperio Cn. Pompei oder in Catilinam I. Die Auswahl wird auch hier so getroffen, daß die Schüler stets einen klaren Überblick über das Ganze der Ereignisse oder der Gedanken bekommen. b) Dasselbe gilt von der poetischen Lektüre von Vergils Aeneis, die sich über zwei Jahre erstreckt. In II^a werden in der Regel folgende Stellen gelesen: I, 1–221, 297–368; 748–756. II, 1–317, 506–566, 632–649, 679 bis 725; vgl. I^b. — B. Wiederholung aus der Grammatik: Aus der Formenlehre das Verbum; dazu die Modus- und Tempuslehre. — C. Alle 3 Wochen eine Klassenarbeit ins Lateinische, gelegentlich eine Übersetzung ins Deutsche.

Französisch 4 St. w. A. Lektüre (vgl. II^b): a) Prosa aus der Literatur des 18. und 19. Jahrhunderts mit Berücksichtigung der staatlichen und sozialen Einrichtungen, der Geographie und Geschichte Frankreichs: Barante, Histoire de Jeanne d'Arc; oder Figuiet, Les grandes inventions modernes dans les Sciences, l'Industrie et les Arts; oder Halévy, L'invasion; oder D'Herisson, Journal d'un officier d'ordonnance; oder Lanfrey, Campagne de 1806–07; oder Michaud, Influence et résultats des croisades. — Histoire du commerce; oder Michelet, Jeanne d'Arc; oder Sarcey, Le siège de Paris; oder Ségur, Histoire de Napoléon et de la grande Armée; oder Thiers, Expédition d'Égypte. — Histoire du Consulat et de L'Empire. b) Dramatische Literatur. Scribe, Le Verre d'eau La Camaraderie; oder Scribe et Legouvé, Batailles de dames; oder Corneille, Le Cid oder Horace; oder Racine, Athalie oder Britannicus. Von den beiden letzten Dichtern ist höchstens ein Stück zur Einführung in die Technik der klassischen Tragödie zu lesen, unter Umständen auch in I^b, dann aber nur cursorisch. — B. Grammatik: Das Umstandswort. Ausführlicher werden behandelt die Fürwörter und die Präpositionen, nach Ploetz-Kares, Übungsbuch F. 52–62 und Ploetz-Kares, Sprachlehre 95–132.¹⁾ — C. Wiederholungsaufgabe: Rektion der Verba, Konjunktivregeln, Bildung des Plural und des Femininum. — D. Sprechübungen s. oben bei Kl. IV. — E. Klassenarbeiten alle 14 Tage; darunter etliche Aufsätze.

Englisch 3 St. w. A. Lektüre: Für diese Stufe geeignete Lesestoffe sind: a) Prosa: Fronde, History of the Armada; Hume, the Reign of Queen Elizabeth; Goldsmith, Vicar of Wakefield; Macaulay, Lord Clive, Warren Hastings, William of Orange . . . ; Scott, Ivanhoe, Kenilworth; Creighton, the Age of Elizabeth. Außerdem werden die Schüler an der Hand der Lesestücke des 1. Kursus in Fehse, II. Teil, mit „Land und Leuten“ des englischen Sprachgebiets bekannt gemacht. b) Poesie: Scott, Lay of the Last Minstrel; Tennyson, Enoch Arden; Longfellow, Evangeline; Gedichte aus der Sammlung von Aronstein. — B. Grammatik: Es werden die Formenlehre und die Syntax des Artikels, Substantivs, Adjektivs, Pronomens, Numerales erweitert, nach Fehse, II. Teil, §§ 1–124. — C. Wiederholung: Artikel und Pronomen. — D. Sprechübungen wie in II^b. — E. Schriftliche Arbeiten (worunter einige, einfache Aufsätze) in freierer Anlehnung an bekannte Stoffe, alle 2 Wochen.

Mathematik 5 St. w. Wiederholung und Ergänzung der Stereometrie. Trigonometrie, nach Spieker. Gleichungen 1. und 2. Grades mit mehreren Unbekannten; Arithmetische und geometrische Reihen; Zinseszins- und Rentenrechnung. Monatliche Haus- und Klassenarbeiten, nach Wrobel II.

Physik 3 St. w. Schall, Licht und Wärme in experimenteller Behandlung, nach Mach: Physik §§ 246–308. 113–153.

¹⁾ Die grammatischen Übungen der Oberstufe sind fortgesetzten Wiederholungen und Ergänzungen wichtiger Kapitel des Lehrstoffes im Anschluß an die Wiederholungsstücke im Übungsbuch gewidmet. Stilistisches, Etymologisches, Synonymisches, Metrisches im Anschluß an die Lektüre.

Chemie¹⁾ 2 St. w. Wasserstoff, Sauerstoff, die Halogene, Schwefel, Stickstoff, Phosphor, nach Rüdorff.

Geschichte 2 St. w. Das Mittelalter bis zur Regierung Maximilians I. einschließlich, nach Neubauer, Teil IV, §§ 1–115.

Erdkunde 1 St. w. Das Deutsche Reich. Wiederholung und Erweiterung der Landeskunde. Eingehendere Behandlung der wirtschaftlichen Verhältnisse. Verkehrswege, nach Seydlitz.

Zeichnen 2 St. w. Zeichnen nach Naturgegenständen, ausgeführt in Farbe oder in farbiger Skizzenmanier.

Turnen 2 St. w. wie in II^b.

Unterprima.²⁾

Religion 2 St. w. Johannesevangelium, Römerbrief. Reformationsgeschichte. Luthers Schriften.

Deutsch 3 St. w. A. Literaturgeschichte. Das 17. Jahrhundert mit seiner Gelehrten- dichtung wird kurz behandelt; nur auf Grimmelshausen, Logau und das Kirchenlied ist mehr Nachdruck zu legen. Auch die vorklassische Zeit des 18. Jahrhunderts ist in großen Zügen durchzugehen (Gottsched, Anakreontiker, Wieland, Herder, Sturm und Drang, Hainbund). Besondere Würdigung erfahren Klopstock und Lessing. Auf Grund der in Sekunda gelesenen Epen wird im Anschluß an Lessings Laokoon der Begriff des Epos erarbeitet. Lessings Ansichten über das Wesen der Dichtkunst im allgemeinen werden auf Grund der neueren Forschungen berichtet. — B. Lektüre: a) epische Stoffe. Klopstocks Messias in Auswahl. Zu Hause: Miltons Verlorenes Paradies (Reclam) in Auswahl. b) Lyrik. Das Kirchenlied des 16.—18. Jahrhunderts, Sinngedichte von Logau; Proben der Lyriker des behandelten Zeitabschnittes; Klopstocks Oden nach dem Lesebuch. c) Prosa. a) Roman. Zu Hause: Grimmelshausens Simplicius in einer geeigneten verkürzten Ausgabe (Reclam); β) Wissenschaftliche Prosa. In der Klasse: Lessings Laokoon in Auswahl. Zu Hause: Lessings Abhandlung über die Fabel und über das Epigramm. d) Drama. Zu Hause: Philoktet (parallel zu den ersten Kapiteln des Laokoon). Gryphius' Herr Peter Squenz. In der Klasse: Lessings Minna von Barnhelm oder Emilia Galotti; Schillers Wallenstein oder Maria Stuart (im Wechsel; eins davon zu Hause). — C. Vorträge und 8 Aufsätze. Grundsätzliches siehe II^b. Steigerung der Ansprüche.

Latein 4 St. w. A. Lektüre: Gelesen wird a) von Prosaikern jährlich abwechselnd Tacitus' Germania oder ein Buch Livius' in Auswahl, entweder I oder II, oder XXI oder XXV. b) In der poetischen Lektüre wird Vergils Aeneis zum Abschluß gebracht, Horaz begonnen. Die Auswahl aus Vergil umfaßt die wichtigsten Geschehnisse in Italien, in der Regel die Stellen: IV, 1–30, 305–397, 554–583, 607–665; VII, 1–58, 107–285; VIII, 608–731; XII, 697–714, 725–734, 887–951. Auch Horaz wird in zwei zweijährigen Kursen gelesen. In I^b wird in jedem Jahre abwechselnd der eine, dann der andere begonnen und dann im nächsten Jahre in I^a beendet. In jedem ist die Auswahl so zu treffen, daß alle wesentlichen Züge von Horazens Persönlichkeit und Dichtung zur Darstellung kommen. Der erste Kursus, sich über I^b und I^a erstreckend, bringt in der Regel etwa folgendes: In I^b: 1. Einleitende Gruppe: Sat. I, 6; Ep. II, 2, 41ff.; Od. I, 6. 2. Liebeslieder I, 22, 17, 16, 19, 30; III, 9. 3. Wein, Geselligkeit und Freundschaft: Od. I, 18; IV, 12; Ep. I, 7; Sat. I, 5, 7; Od. I, 33; II, 7, 17; I, 24. In I^a: 4. Natur und Religion: Od. III, 13; Sat. II, 6;

¹⁾ In allen Klassen (II^a–I^a) werden im Anschluß an die Chemie die wichtigsten Mineralien nach und nach vorgenommen; ein kurzer Abriß der allgemeinen Mineralogie ist der I^b vorbehalten. In I^b und I^a werden auch einige Stoffe der organischen Chemie gelegentlich mit behandelt. Mineralogisch-geologische Exkursionen in die nähere Umgebung sowie Besuche von technischen Anstalten in der Regel nur mit den dafür besonders interessierten Schülern der Prima.

²⁾ Vgl. Anmerkung 1 zu Klasse Sexta S. 9.

Ep. I, 16; Od. III, 18; II, 19; I, 21; III, 23. 5. Lebensweisheit: Od. I, 9; IV, 7; II, 10, 14; III, 16, 29; Sat. I, 1; Ep. I, 1. 6. Politisches: Od. I, 2, 14; III, 24; IV, 2, 5; III, 4–6. 7. Literarisches: Sat. I, 4; Ep. I, 19, 20; Od. III, 30. Veränderungen in der Auswahl finden je nach Umständen statt. Den zweiten Kursus siehe bei I^a. — B. Wiederholungen aus der Formenlehre: Deklinationen des Substantivs, Adjektivs, Pronomens; Steigerung; Pronomina und ihre syntaktische Verwendung. Stegmann §§ 171–180. — C. Schriftliche Übersetzungen aus dem Latein werden alle 3 Wochen angefertigt; zugrunde gelegt wird gewöhnlich Liv. I bis III oder XXI–XXIII, gelegentlich auch ein Stück aus der mündlichen Lektüre.

Französisch 4 St. w. A. Literaturgeschichte: Die Aufgabe dieses Unterrichts besteht darin, einen kurzen Abriß der Literaturgeschichte bis zur Gegenwart zu geben, mit Hervorhebung der wichtigsten Epochen, vor allem des Zeitalters Ludwigs XIV. Um in dem Schüler eine Vorstellung von der eigenartigen Bedeutung der einzelnen Autoren zu wecken, ist er mit geeigneten Proben bekannt zu machen, so besonders aus dem Gebiet der Lyrik des 19. Jahrhunderts. Von Büchertiteln und Daten ist nur so viel zu erwähnen, als zu diesem Zwecke und zur Festhaltung des Bildes nötig ist. Der Unterricht beginnt mit der I^b und reicht in dieser Klasse bis zum 17. Jahrhundert einschließlich, während in der I^a das 18. und 19. behandelt werden. — B. Lektüre: a) Prosa. Zeitalter Ludwigs XIV., der französischen Revolution und des ersten Kaiserreichs (17. und 18. Jahrhundert in Übereinstimmung mit dem literaturgeschichtlichen Lehrstoff.) Aulard, *Histoire politique de la Révolution française*; oder Barrau, *Scènes de la Révolution française*; oder Chateaubriand, *Napoléon* (Seitenstück zu Taine); oder Duruy, *Le Siècle de Louis XIV, Histoire de France de 1560–1643*; oder Goncourt, *Histoire de la Société française pendant la Révolution et le Directoire*; oder Mignet, *Histoire de la Terreur*; oder Taine, *L'Ancien Régime*; oder Tocqueville, *L'Ancien Régime et la Révolution* (Seitenstück zu Taine). Kulturgeschichte: Diderot, *Sur la peinture* (Seitenstück zu Lessings Laokoon). b) Drama. Molière, *Les Précieuses ridicules*, *Les Femmes savantes*, *L'Avare*, *Le Bourgeois gentilhomme*, *Le Misanthrope*, *Le Tartuffe*. — C. Grammatik und D. Wiederholung vgl. II^a. — E. Sprechübungen wie oben, vgl. IV. — F. Schriftliche Arbeiten: Alle 14 Tage eine Klassenarbeit; darunter 4 Aufsätze.

Englisch 3 St. w. I^b und I^a. A. Literaturgeschichte: Überblick über die Literaturgeschichte, einzelne Kapitel aus der Kulturgeschichte; in I^b nach Fehse II, 2. und 3. Kursus bis Milton; in I^a nach Fehse II, 3. Kursus von Pope bis Byron. — B. Lektüre: a) Prosa. Es werden im Wechsel gelesen: Dickens, *Christmas Carol*, *Sketches* u. a.; Carlyle, *On Heroes* . . .; Green, *Teile aus Englands Geschichte*; Macaulay, *History of England* (in Auswahl) u. a.; Seeley, *Expansion of England*. b) Poesie. Shakespeare, *Merchant of Venice*, *Richard II.*, *Richard III.*, *Henry IV.*, *Caesar*, *Hamlet*, *Macbeth*, *Lear*; Byron, *Selections from B.*; Scott, *Lady of the Lake*; Gedichte aus der in II^a genannten Sammlung. — C. Grammatik: Wichtige grammatische Kapitel: Unregelmäßige Verben, Artikel, Participium, Gerundium, Infinitiv werden nach Bedarf wiederholt. — D. Sprechübungen wie in II^b, unter stetiger Steigerung der Ansprüche. — E. Schriftliche Arbeiten: Klassenarbeiten jede zweite Woche: Übersetzungen aus dem Deutschen ins Englische, meist ohne Anlehnung an bestimmte Stoffe; an ihrer Stelle aber gelegentlich auch Diktate und jährlich 3 größere Aufsätze.

Mathematik 5 St. w. Kombinatorik, binomischer Lehrsatz, Exponential- und logarithmische Reihe; Reihen für Sinus, Kosinus, nach Wrobel II und Anhang. Sphärische Trigonometrie, nach Spieker. Monatliche Arbeiten. Wiederholung der ebenen Trigonometrie.

Physik 3 St. w. Schall, Licht und Wärme ausführlich; ihre Anwendung auf Himmelserscheinungen und Wetterkunde, nach Mach: Physik §§ 113–153, 246–319.

Chemie 3 St. w. Kohlenstoff, Silicium. Die Leichtmetalle. Elektrolyse, nach Rüdorff.

Geschichte 3 St. w. Es wird die neuere Zeit behandelt von 1519 bis zur Regierung Friedrichs des Großen einschließlich, nach Neubauer, Teil IV §§ 116–167 und V §§ 1–55. Zugleich wird das Wichtigste aus dem Gebiete der Geographie wiederholt.

Zeichnen 2 St. w. Rechtwinklige Projektion von Linien, Ebenen und Körpern, Drehung, ebene Schnitte.

Turnen mit Oberprima wie in II.

Oberprima.¹⁾

Religion 2 St. w. Glaubens- und Sittenlehre. Kirchengeschichte seit der Reformation.

Deutsch 3 St. w. A. Literaturgeschichte: Im Mittelpunkt der Betrachtungen stehen Goethe und Schiller. Kürzer behandelt werden die folgenden Literaturströmungen des 19. Jahrhunderts (Realismus, Naturalismus, Impressionismus, Neuromantik, Symbolismus), die wenigstens an der Hand einer Dichtungsart (entweder Drama oder Roman oder Lyrik) zu veranschaulichen sind. — B. Lektüre: a) Lyrik. Goethes Natur- und Gedankenlyrik, Schillers Gedankenlyrik. Gegebenenfalls (siehe A.) Eichendorff, Mörike, Storm, v. Schönaich-Carolath, Liliencron, v. Hoffmannsthal u. a. b) Prosa. Zu Hause: Goethes Dichtung und Wahrheit. In der Klasse: Einige Abschnitte aus Lessings Hamburger Dramaturgie und ein oder die andere Schillersche Abhandlung, die sich auf das Drama bez. das Tragische bezieht, um daraus den Begriff des Dramas und des Tragischen zu gewinnen; oder eine andere ästhetische Abhandlung Schillers: Über das Erhabene oder Naive und sentimentale Dichtung. Gegebenenfalls zu Hause: Eine Novelle oder einen Roman aus einer oder der anderen wichtigen Literaturströmung des 19. Jahrhunderts. — Auch Bismarcks Reden, Briefe oder Erinnerungen sollten berücksichtigt werden. c) Drama. α) Das antike Drama: Sophokles Ödipus Rex oder Antigone (eins davon zu Hause); β) Das klassizistische Drama: Goethes Iphigenie. Zu Hause: Grillparzers Goldenes Vließ; γ) Das realistische Drama: Heinrich v. Kleists Prinz von Homburg oder Hermannsschlacht. Gegebenenfalls zu Hause: Hebbels Agnes Bernauer; Otto Ludwigs Erbfürster oder Makkabäer; Gerhard Hauptmanns Weber. — C. Vorträge und 8 Aufsätze. Siehe II^b.

Latein 4 St. w. A. Lektüre: Gelesen wird a) von Prosaisten abwechselnd Tacitus und Cicero, und zwar aus Tacitus eine Auswahl aus Annalen I und II, Germanenkriege; oder Hist. IV, Bataveraufstand, und aus Cicero entweder eine Auswahl aus de officiis I oder V oder aus Tuscul. disput. I oder III. Gelegentlich auch eine Auswahl aus Ciceros Briefen. Cicero wird gewählt, wenn Tacitus schon in I^b gelesen worden ist; Tacitus folgt auf Livius in I^b. b) Von Dichtern wird gewöhnlich nur Horaz gelesen. Der zweijährige Kursus, der in I^b begonnen ist, wird in I^a fortgesetzt. Der 2. Kursus, sich über I^b und I^a erstreckend, umfaßt etwa: I^a: 1. Einleitende Gruppe: Sat. I, 6; Ep. II, 2, v. 41 ff.; Od. I, 1; II, 12, 13. 2. Liebeslieder: I, 5, 8, 13, 22, 33. 3. Wein-, Geselligkeits-, Freundschaftslieder: Od. I, 27, 38; III, 21; Ep. I, 5, 17; Od. I, 26; II, 7; III, 8; I, 3, 36; III, 17. — In I^a: 4. Naturlieder, Religion: Od. I, 4, 9; Epod. 2; Sat. I, 9; Ep. I, 10; Od. III, 13; I, 10; I, 31; III, 23. 5. Lebensweisheit: I, 11; II, 16; II, 2, 3; Sat. I, 1; II, 2; Ep. I, 1. 6. Politisches: Od. I, 32, 37, 35; III, 1–3. 7. Literarisches: Ep. I, 2; Sat. II, 1; Ep. I, 19, 20; Od. III, 30. Veränderungen in der Auswahl finden je nach Umständen statt. Den ersten Kursus siehe bei I^b. — B. Wiederholungen aus Syntax und Metrik nach Bedürfnis. — C. Schriftliche Übersetzungen aus dem Lateinischen werden alle 3 Wochen in der Klasse angefertigt; gewöhnlich wird jährlich abwechselnd Liv. I–III oder XXI–XXIII oder XXIV–XXVI vorgelegt, dazwischen gelegentlich geeignete Stellen aus der jeweiligen Lektüre.

Französisch 4 St. w. A. Literaturgeschichte: vgl. I^b. — B. Lektüre (19. Jahrhundert; in Übereinstimmung mit dem literaturgeschichtlichen Lehrstoff): a) Prosa. Maupassant, Contes; une vie; oder Rousset, La Guerre franco-allemande de 1870/71; oder Taine, Les Origines de la France contemporaine; oder Thierry, Lettres sur l'Histoire de France; oder Zola, La débâcle; oder Copée, Daudet, Maupassant, Theuriet, Zola, 7 Erzählungen (Freitag). Kulturgeschichte: Guizot, Histoire de la Civilisation en Europe; oder Mérimée, Colomba; oder Reclus, En France; oder Schuré, Sites et paysages. b) Drama:

¹⁾ Vgl. Anmerkung 1 zu Klasse Sexta S. 9.

Augier et Sandeau, Le Gendre de Monsieur Poirier; oder Feuillet, Le Village; oder Dalila, Le Roman d'un jeune homme pauvre; oder V. Hugo, Hernani; oder Pailleron, Le Monde où l'on s'ennuie; oder Rostand, La Princesse Loïtaine, Cyrano de Bergerac, La Samaritaine; oder Sandeau, Mademoiselle de la Seiglière; oder Sedaine, Le philosophe sans le savoir. — C. Grammatik und D. Wiederholungen vgl. II^a. — E. Sprechübungen: wie oben bei Kl. IV. — F. Schriftliche Arbeiten: Alle 14 Tage eine Klassenarbeit, darunter etwa 5 Aufsätze.

Englisch 3 St. w. Vgl. I^b.

Mathematik 5 St. w. Analytische Geometrie der Ebene: Die Gerade und die Kegelschnitte, nach Gandtner. Komplexe Zahlen; Gleichungen 3. und 4. Grades, Näherungsmethoden, nach Wrobel, Anhang. Einführung in die Differentialrechnung mit Anwendung auf größte und kleinste Werte, Kurvenlehre, Schwerpunkt, statische Momente, Trägheitsmomente und Reihenentwicklungen. Monatliche Arbeiten.

Physik 3 St. w. Mechanik und Wiederholungen aus den andern Gebieten, nach Mach: Physik §§ 1–112.

Chemie 3 St. w. Auswahl aus den Schwermetallen. Praktische Arbeiten im Laboratorium. Zusammenfassende und vertiefende Wiederholungen, nach Rüdorff.

Geschichte 3 St. w. Die neueste Zeit seit dem Tode Friedrichs des Großen bis zur Gegenwart, nach Neubauer, Teil V, § 56 bis zum Schluß. Zugleich werden die in I^b begonnenen geographischen Wiederholungen zum Abschluß gebracht.

Zeichnen 2 St. w. Durchdringungen, Schattenkonstruktion, Perspektive.

Turnen 2 St. w. wie in II.

Chorgesang 3 St. w. Vaterlands- und Volkslieder aus Palme und Heim; Gesänge zu den Schulfestlichkeiten.

Stenographie nach Gabelsberger w. 2 Stunden nach dem Lehrbuch von Kennerknecht. Einübung des Systems. Übungen in Korrespondenzschrift.

Kunstunterricht 1 St. w. mit freiwilliger Beteiligung der Oberprimaner, von Januar bis Dezember. Abwechselnd: Baukunst, Bildhauerkunst, Malerei, jedoch ohne Ausschließlichkeit. Der Wert wird weniger auf Vollständigkeit und geschichtliche Tatsachen gelegt, als auf Verständnis der Entwicklung der Stilarten, der Fort- und Umbildung künstlerischer Motive, der Eigenart des Volkes und seiner Kunst oder seiner Künstler, soweit das für Schüler erreichbar ist. Ziel: betrachten, beschreiben, vergleichen, beurteilen lernen.

Jugendspiele werden unter Leitung eines Lehrers an zwei schulfreien Sommernachmittagen auf dem Spielplatze der Anstalt abgehalten.

III. Lehrer und Schüler.

A. Unterrichtsverteilung für das Schuljahr 1915/16, während des Krieges.

	Stunden	I ^a	I ^b	II ^a	II ^b		III ^a	III ^b		IV		V	VI	
					1	2		1	2	1	2		1	2
Direktor	13+1	1 Kunst- unterricht 4 Latein		4 Latein	5 Latein									
Prof. Dr. Ott ¹⁾ Klassenlehrer II ^a	20	2 Zeichnen		5 Mathem. 3 Physik				5 Math.	5 Math.					
Prof. Hergt ²⁾	im Heere.													
Prof. Dr. Michael Klassenlehrer IV ¹	22	2 Chemie		2 Chemie	2 Naturkunde		2 Naturk. 5 Math.	2 Naturkunde	5 Mathemat.				2 Naturkunde	
Oberlehrer Fink Klassenlehrer V	23	2 Religion		2 Religion 2 Gesch.	2 Religion							2 Religion 9 Latein 3 Deutsch 1 Geschichte		
Dr. Hemmann ³⁾ Klassenlehrer VI ¹	22			1 Erdk.	1 Erdkunde 3 Englisch		3 Englisch			2 Erdkunde			9 Latein 3 Dtsch.	
Dr. Seidler ⁴⁾ Klassenlehr. III ^{b1}	22	3 Englisch			4 Frz.		2 Religion	2 Religion 3 Deutsch	2 Religion 6 Frz.					
Oberlehrer Rost ⁵⁾ Klassenlehrer I ^a	23	5 Mathematik 3 Physik			5 Mathematik 2 Physik				2 Naturk.	2 Naturk. 4 Mathemat.				
Dr. Lißner Klassenlehr. III ^{b2}	20	3 Deutsch		3 Deutsch		4 Frz.		2 Erdkunde 4 Frz. 4 Engl.						
Dr. Reuter Klassenlehrer III ^a	21	4 Französisch					5 Französ. 2 Erdk.	4 Frz.	6 Lat.					
Dr. Kaestner ⁶⁾	im Felde.													
Oberlehrer Muth Klassenlehrer II ^b	22			3 Englisch 4 Französ.	3 Deutsch		2 Gesch.	4 Engl.		6 Frz.				
Dr. Preßler Klassenlehrer IV ²	21	3 Geschichte			2 Geschichte			5 Latein	3 Deutsch 6 Lat.				2 Religion	
Dr. Herfurth Klassenlehrer VI ²	24						5 Latein 3 Deutsch	2 Geschichte	2 Geschichte				9 Lat. 3 Dtsch.	
Dr. Schulz	im Felde.													
Zeichenlehrer Lindig	24			2 Zeichnen	2 Zeichnen	3 Chorsingen		2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen		1 Singen	2 Zeichnen 2 Schreiben	2 Zeichnen 2 Schreiben
Turnlehrer Horn	22			1 Turnen	1 Turnen	1 Turnen	1 Turnen	1 Turnen	1 Turnen	1 Turnen			4 Rechn. 2 Erdkunde 2 Turnen	4 Rechn. 2 Erdkunde 2 Turnen

¹⁾ Prof. Dr. Ott verwaltet außerdem die Lehrerbibliothek, ²⁾ Prof. Hergt (Prof. Michael) die naturwissenschaftlichen Sammlungen, ³⁾ Dr. Hemmann die Kartensammlung, ⁴⁾ Dr. Seidler die Schülerbibliothek, ⁵⁾ Oberlehrer Rost die physikalische Sammlung, ⁶⁾ Dr. Kaestner (Dr. Preßler) die Bildersammlung.

B. Lehrer.

Direktor Hofrat Professor Dr. Hermann Heubach.

Oberlehrer Professor Dr. Artur Ott.

„ „ Bernhard Hergt.

„ „ Dr. Paul Michael.

„ Wilhelm Fink

„ Dr. Franz Hemmann.

„ Dr. Otto Seidler.

„ Artur Rost.

„ Dr. Max Lißner.

„ Dr. Otto Reuter.

„ Dr. Hans Kaestner.

„ Max Muth.

„ Dr. Edmund Preßler.

„ Dr. Emil Herfurth.

Wissenschaftlicher Hilfslehrer Dr. Konrad Schulz.

Zeichen- und Gesanglehrer Richard Lindig.

Turnlehrer Julius Horn.

C. Schülerverzeichnis.

An dieser Stelle werden von jetzt ab die Schüler genannt, die bei Beginn des Jahres die Schule besuchen. Damit durch diesen Wechsel keine Lücke entsteht, die in diesem Jahre in Hinsicht auf die vielen im Laufe des Jahres abgegangenen Kriegsfreiwilligen doppelt zu bedauern wäre, schicken wir die im Laufe des Jahres aufgenommenen und abgegangenen Schüler diesmal voraus:

(K.) = Kriegsfreiwilliger; (†K.) = gefallen.

I. Bei Beginn und im Laufe des Schuljahres 1914/15 wurden aufgenommen und gingen ab in:

<p>Oberprima.</p> <p>abgegangen:</p> <p>Kurt Schrickel aus Weimar. (K.)</p> <p>Ernst Umlauf aus Weimar. (K.)</p> <p>Kurt Bienert aus Weimar. (K.)</p> <p>Wilh. Freudenthaler aus Tiefurt. (†K.)</p> <p>Karlfried Graf von Dürckheim aus Weimar. (K.)</p> <p>Oskar Hesse aus Guthmannshsn. (K.)</p> <p>Erich Klopffleisch aus Weimar. (K.)</p> <p>Gerhard Lindner aus Weimar. (K.)</p> <p>Heinrich Roth aus Weimar. (K.)</p> <p>Bruno Bamberg aus Jena. (†K.)</p> <p>Heinrich Müller aus Weimar. (K.)</p> <p>Walter Rook aus Rastenberg. (K.)</p> <p>außerdem:</p> <p>Kurt Walter aus Weimar.</p> <p>Hans Melcher aus Stadtilm.</p> <p>Otto Walther aus Niederrimmern.</p> <p>Unterprima.</p> <p>1. aufgenommen:</p> <p>Ernst Moszeik aus Weimar.</p> <p>Paul Manitus aus Weimar.</p>	<p>2. abgegangen:</p> <p>Willi Feldrappe aus Ellersleben. (K.)</p> <p>Wolfgang Lotholz aus Weimar.</p> <p>Herbert Werner aus Blankenhain. (K.)</p> <p>Ernst Moszeik aus Weimar. (K.)</p> <p>Paul Manitus aus Weimar. (K.)</p> <p>außerdem:</p> <p>Otto Saal aus Weimar.</p> <p>Wolfgang Lotholz aus Weimar.</p> <p>Obersekunda.</p> <p>1. aufgenommen:</p> <p>Otto Bessenrodt aus Frankenhausen a/Kyffh.</p> <p>Kurt Brachmann aus Neustadt a/O.</p> <p>Rudolf Ellinger aus Neustadt a/O.</p> <p>Fritz Gille aus Frankenhsn. a/Kyffh.</p> <p>Joachim von Görne aus Neustadt a/O.</p> <p>Ernst Graef aus Frankenhsn. a/Kyffh.</p> <p>Max Grimm aus Ilmenau.</p> <p>Paul Höring a. Holzhausen b/Arnstadt.</p> <p>Rudolf Krüger aus Weimar.</p> <p>Max Lutz aus Lübben.</p> <p>Werner Sticherling aus Egen b/Magdeburg.</p>	<p>2. abgegangen:</p> <p>Werner Sticherling aus Egen. (K.)</p> <p>Hermann Schmidt aus Weimar. (K.)</p> <p>Rudolf Sladeck aus Oppurg. (K.)</p> <p>Otto Kirsten aus Weimar. (K.)</p> <p>Leo Horn aus Bamberg. (K.)</p> <p>Ernst Rockstroh aus Mönchenholzhausen. (K.)</p> <p>Kurt Eckardt aus Weimar. (K.)</p> <p>außerdem:</p> <p>Werner Hübner aus Schwarzburg.</p> <p>Paul Pönisch aus Weimar.</p> <p>Rudolf Krüger aus Weimar.</p> <p>Paul Höring aus Holzhausen.</p> <p>Untersekunda.</p> <p>1. aufgenommen:</p> <p>Joachim Schmilinski a. Charlottenburg.</p> <p>Kurt Rüdel aus Weimar.</p> <p>2. abgegangen:</p> <p>Bernh. Schwimmer aus Weimar. (†K.)</p> <p>Fritz Stief aus Buttstädt. (K.)</p> <p>Hans Schröder aus Weimar. (K.)</p> <p>Willy Ebock aus Weimar. (K.)</p>
--	---	---

Herbert Spieß aus Weimar. (K.)
 Georg Kramer aus Weimar. (†K.)
 Walter Böhme aus Weimar. (K.)
 Otto Griebmann aus Weimar. (†K.)
 Richard Dittmar aus Weimar. (K.)

außerdem:

Willy Ortweiler aus Weimar.
 Erich Lindner aus Weimar.
 Kurt Reichmuth aus Großbrembach.
 Karl Schröder aus Jena.
 Kurt Knothe aus Weimar.
 Max Rohleder aus Steinsdorf.
 Werner Staupendahl aus Weimar.
 Paul Kettel aus Weimar.
 Ferdinand Ellmer aus Weimar.
 Rudolf Querndt aus Weimar.
 Wolfgang Michel aus Weimar.
 Hans Göring aus Weimar.

Obertertia.

1. aufgenommen:

Karl Krüger aus Weimar.
 Paul Karutz aus Erfurt.
 Waldemar Bader aus Tiefurt.

2. abgegangen:

Waldemar Bader aus Weimar. (K.)

außerdem:

Bruno Helmboldt aus Weimar.
 Bernhard Großmann aus Weimar.
 Paul Karutz aus Erfurt.
 Walter Kanzler aus Leipzig.
 Ernst Gundermann aus Oberweimar.
 Wilhelm Vent aus Weimar.
 Ernst Ziege aus Weimar.

Untertertia.

1. aufgenommen:

Heinrich Kloß aus Weimar.
 Hans Schlünz aus Weimar.
 Kurt Wedekind aus Weimar.
 Otto Sattler aus Apolda.
 Ernst Lehmann aus Brüssel.
 Jan Franksen aus Weimar.

2. abgegangen:

Hans Menge aus Weimar.
 Franz Ziege aus Weimar.
 Kurt Freis aus Weimar.
 Kurt Wedekind aus Weimar.
 Rudolf Billig aus Buttstädt.
 Hans Hasendank aus Weimar. (†).
 Robert Schnellert aus Weimar.
 Georg Eger aus Weimar.

Quarta.

1. aufgenommen:

Richard Thienbaus aus Johannesburg
 (Südafrika).
 Ernst Feldrappe aus Ellersleben.
 Otto Schädel aus Weimar.
 Hans Ludwig aus Oberweimar.
 Günter Elbe aus Weimar.
 Willy Baumann aus Weimar.
 Hans Kirsten aus Weimar.
 Helmut Weese aus Thoren (Flücht-
 ling).
 Hermann Heiwinkel aus Weimar.

2. abgegangen:

Helmut Weese aus Thoren (Flücht-
 ling).
 Herbert Fröhlich aus Weimar.
 Eric Noakes aus Weimar.
 Randolph Hilton aus Stamford (Ame-
 rika).
 Willy Baumann aus Weimar.
 Fritz Bacziewicz aus Weimar.
 Walter Haubold aus Weimar.
 Ernst Weißhaar aus Weimar.
 Ernst Eichler aus Weimar.
 Ernst Hoffmann aus Gräfenroda.

Quinta.

1. aufgenommen:

Fritz Krüger aus Weimar.
 Arnold Bischof aus Oberweimar.
 Hugo Schmidt aus Großneuhausen.
 Peter Ludwig aus Oberweimar.
 Erich Hentschel aus Oberweimar.
 Hermann Kirchhof aus Loßnitz.

2. abgegangen:

Erich Börschein aus Weimar.
 Fritz Krüger aus Weimar.
 Otto Adolph aus Weimar.
 August Werner aus Weimar.

Sexta I.

1. aufgenommen:

Herbert Benkowitz aus Weimar.
 Walter Deist aus Weimar.
 Alfred Gaedke aus Weimar.
 Bodo Glünicke aus Weimar.
 Hermann Graneß aus Thangelstedt.
 Erich Grenzdörfer aus Weimar.
 Hubert Hickethier aus Weimar.
 Walter Hildebrand aus Vogelsberg.
 Manfred Hübner aus Weimar.

Erich Keßler aus Weimar.
 Willy Kestel aus Weimar.
 Karl Klautzsch aus Weimar.
 Udo Klug aus Weimar.
 Erich Krämer aus Weimar.
 Ernst Lattmann aus Weimar.
 Fritz Lüttich aus Weimar.
 Erhardt Müller aus Weimar.
 Fritz Piquardt aus Weimar.
 Fritz Rosenhagen aus Weimar.
 Herbert Schlipke aus Weimar.
 Edward Schmidt aus Altenfeld i/Th.
 Walter Schrader aus Kleinkromsdorf.
 Heinrich Schumann aus Weimar.
 Werner Vogel aus Weimar.
 Karl Werschky aus Weimar.
 Herbert Zeyß aus Weimar.
 Wolfgang Trabert aus Weimar.
 Robert Sattler aus Apolda.
 Cecil Hilton aus Stamford (Amerika).

2. abgegangen:

Wolfgang Trabert aus Weimar.
 Wolfdietrich Scheu aus Kattowitz
 (Flüchtling).
 Edward Schmidt aus Altenfeld.
 Cecil Hilton aus Stamford (Amerika).
 Walter Schrader aus Kleinkromsdorf.
 Erhardt Müller aus Weimar.
 Bodo Glünicke aus Weimar.
 Manfred Hübner aus Weimar.
 Friedrich Kern aus Weimar.

Sexta II.

1. aufgenommen:

Alfred Beltzner aus Weimar.
 Christian Blümmler aus Weimar.
 Richard Conradi aus Weimar.
 Günter Dietsch aus Weimar.
 Ernst Götze aus Weimar.
 Werner Hemmann aus Blaukenhain.
 Herbert Hübner aus Weimar.
 Fritz Kern aus Weimar.
 Fritz Klump aus Weimar.
 Gerhard Knabe aus Weimar.
 Erich Koch aus Weimar.
 Fritz Krause aus Weimar.
 Erich Krebs aus Weimar.
 Hermann Kreuch aus Weimar.
 Alfred Krey aus Weimar.
 Walter Kühnemund aus Weimar.
 Walter Lotze aus Weimar.
 Kurt Picht aus Weimar.
 Hubert Probst aus Weimar.

Ferdinand Schmidt aus Weimar.
 Otto Schönefeld aus Weimar.
 Hans Schulze aus Weimar.
 Kurt Stöbel aus Weimar.

Ernst Trümper aus Büchel (Sachsen).
 Thyl van de Velde aus Weimar.
 Paul Werner aus Kölleda.
 Hans Lehmann aus Brüssel.

2. abgegangen:
 Fritz Krause aus Weimar.
 Thyl van de Velde aus Weimar.
 Otto Schönefeld aus Weimar.

II. Bestand zu Beginn des Schuljahres 1915/16:

Oberprima.

Wilhelm Becker aus Weimar.
 Hans Seiler aus Weimar.
 Willy Tiezold aus Weimar.
 Erich Gollner aus Oberneusulza.
 Rudolf Walz aus Weimar.
 Richard Schädel aus Weimar.
 Ernst Michael aus Weimar.
 Walter Steinkopff aus Weimar.
 Guido Harbers aus Rom.
 Artur Schulze aus Weimar.
 Reinhold Otto aus Weimar.
 Reinhold Ludwig aus Neustadt (O.)
 Wolfgang Vulpius aus Weimar.
 Erich Schlicht aus Weimar.
 Artur Krause aus Borxleben.
 Albert Staps aus Moßbach.

Unterprima.

Max Grimm aus Ilmenau.
 Johann Thieme aus Weimar.
 Georg Wennig aus Neustadt (O.)
 Joachim v. Görne aus Neustadt (O.)
 Kurt Brachmann aus Neustadt (O.)
 Rudolf Goldhagen aus Buttstädt.
 Fritz Gille aus Frankenhausen.
 Ernst Schindler a. Münchenbernsdorf.
 Otto Sälzer aus Weimar.
 Otto Bessenrodt aus Frankenhausen.
 Ernst Graef aus Frankenhausen.
 Rudolf Ellinger aus Neustadt (O.)

Obersekunda.

Hermann Michael aus Weimar.
 Karl Kreuzer aus Weimar.
 Konrad Bechstein aus Weimar.
 Fritz Böhme aus Weimar.
 Willy Weise aus Weimar.
 Werner Zeyß aus Weimar.
 Richard Wendeborn aus Weimar.
 Ludwig Weimar aus Weimar.
 Fritz Speiser aus Weimar.
 Manfred Sieckmann aus Weimar.
 Hans Gernhardt aus Frankenhausen.
 Louis-Ferdinand v. Grothe aus Weimar.
 Wilhelm v. Grothe aus Weimar.
 Alfred Schirmer aus Frankenhausen.
 Fritz Graef aus Frankenhausen.

Erich Schlöffel aus Töttelstedt (Gotha).
 Hans John aus Neustadt (O.)
 Bruno Kramer aus Moßbach.

Untersekunda.

Otto Meißer aus Weimar.
 Hans Hase aus Weimar.
 Oskar Schündler aus Weimar.
 Otto Pöhlmann aus Ehringsdorf.
 Paul Fröbel aus Weimar.
 Richard Zorn aus Loßnitz.
 Gustav Preißer I. aus Buttstädt.
 Kurt Rüdell aus Weimar.
 Martin Keller aus Troistedt.
 Kurt Helmholt aus Weimar.
 Hans Schenke aus Weimar.
 Hans-Karl Weimar aus Weimar.
 Franz Grünfeld aus Leipzig.
 Heinrich Lösch aus Weimar.
 Max Hoffmann aus Weimar.
 Werner Elbe aus Weimar.
 Otto Schwarz aus Weimar.
 Hans Zobel aus Weimar.
 Karl Krüger aus Weimar.
 Wolf-Heinr. v. Dürckheim aus Weimar.
 Max Knoch aus Hirschberg.
 Werner Piel aus Weimar.
 Kurt Limpert aus Weimar.
 Paul Nicolai aus Weimar.
 Hermann Hesse aus Sachsenhausen.
 Ernst Rosé aus Weimar.
 Arno Hepke aus Dorndorf.
 Erich Baudenbacher aus Weimar.
 Walter Preßler aus Weimar.
 Walter Kämpfe aus Weimar.
 Kurt Müller aus Weimar.
 Julius Hesse aus Guthmannshausen.
 Alfred Sauerbrey aus Buttstädt.
 Gerhard Benkowitz aus Weimar.
 Hermann Heidelmann aus Weimar.
 Gustav Preißer II aus Buttstädt.
 Heinrich Becker aus Weimar.
 Hermann Beger aus Colditz.
 Georg Commichau aus Weimar.
 Walter Weise aus Weimar.
 Karl Hesse aus Guthmannshausen.
 Walter Eberwein aus Weimar.
 Bodo Lungershausen aus Weimar.
 Erich von der Heyde aus Oberhof.

Obertertia.

Kurt Schultrich aus Weimar.
 Werner Ulrich aus Weimar.
 Siegismund Lohde aus Weimar.
 Johannes Hübner aus Weimar.
 Friedrich Andrä aus Buttstädt.
 Franz Hofmann aus Allstedt.
 Kurt Zeiß aus Weimar.
 Walter Michel aus Göttern.
 Helmut Lang aus Buttstedt.
 Hans Roland aus Weimar.
 Herbert Horn aus Weimar.
 Max Bär aus Weimar.
 Karl Glahn aus Weimar.
 Bernhard Tell aus Weimar.
 Max Kühn aus Weimar.
 Georg Lösch aus Weimar.
 Walter Stief aus Buttstädt.
 Heinrich Stumpf aus Weimar.
 Alfred Eichler aus Weimar.
 Hans Schlünz aus Weimar.
 Johann Franksen aus Weimar.
 Helmut Schröter aus Großbrembach.
 Bodo Michel aus Weimar.
 Rudolf Gleim aus Weimar.
 Arno Ritz aus Buttstädt.
 Ernst Lehmann aus Apolda.
 Kurt Arnhold aus Kleinbrüchter.
 Bruno Dennemark aus Weimar.
 Hans Steinmetz aus Weimar.
 Hans Eisenträger aus Weimar.
 Arno Brüggemeier aus Weimar.
 Heinz Bernhardt aus Weimar.
 Hans Borchert aus Weimar.
 Erich Beier aus Weimar.
 Fritz Mittelstraß aus Weimar.
 Hugo Körber aus Weimar.
 Fritz Claus aus Weimar.
 Walter Beyer aus Weimar.

Untertertia I.

Fritz Michael aus Weimar.
 Georg Laux aus Weimar.
 Martin Bormann aus Neu-Oberweimar.
 Hans Ihrcke aus Templin.
 Max Ortweiler aus Weimar.
 Hermann Heiwinkel aus Weimar.
 Artur Schubert aus Weimar.

Wilfried v. Dürckheim aus Weimar.
 Erich Roßbach aus Weimar.
 Paul Hofmann aus Weimar.
 Kurt Zeyß aus Weimar.
 Hans Ritter aus Weimar.
 Heinrich Kanold aus Weimar.
 Wilfried Sieckmann aus Weimar.
 Erich Stiebritz aus Pfiffelbach.
 Otto Kämpfe aus Weimar.
 Thilo Theile aus Niederreißen.
 Fritz Teichmann aus Weimar.
 Dewet Günther aus Weimar.
 Hans Geist aus Weimar.
 Hans Kirsten aus Weimar.
 Günter Elbe aus Weimar.
 Theo Körner aus Weimar.
 Paul Langbein aus Weimar.
 Franz Engelmann aus Weimar.
 Ernst Haubold aus Ehringsdorf.

Untertertia II.

Alfred Giegold aus Weimar.
 Ernst Feldrappe aus Ellersleben.
 Heinrich Kloß aus Weimar.
 Hans Vogel aus Weimar.
 Otto Sattler aus Apolda.
 Hans Itschner aus Weimar.
 Fritz Müller aus Weimar.
 Kurt Drese aus Weimar.
 Günter Hirsch aus Weimar.
 Rudolf v. Zwerger aus Weimar.
 Hans-Georg Schirrmeister aus Weimar.
 Bernhard Galle aus Weimar.
 Hans Ludwig aus Weimar.
 Fritz Brodkorb aus Weimar.
 Richard Thienhaus aus Johannsburg.
 Albrecht Piel aus Weimar.
 Hermann Trautmann aus Weimar.
 Wolfgang Rosé aus Weimar.
 Hans Knöfler aus Weimar.
 Gerhard Preißer aus Weimar.
 Martin Chemnitz aus Remda.
 Walter Barth aus Weimar.
 Karl Walther aus Algeciras.
 Aribert Ulrich aus Weimar.
 Thilo Wagner aus Oberreißen.
 Kurt Pauling aus Magdala.

Quarta I.

Otto Heuse aus Weimar.
 Wolf Vogel aus Weimar.
 Hans Meißer aus Weimar.
 Fritz Ziege aus Weimar.
 Hans Schipke aus Weimar.
 Erich Sperling aus Weimar.

Franz Thyrolf aus Weimar.
 Hans-Georg Vulpius aus Weimar.
 Erich Leinbos aus Weimar.
 Fritz Kublanck aus Weimar.
 Hans Möller aus Weimar.
 Walter Venus aus Weimar.
 Paul Weise aus Weimar.
 Helmut Schulze aus Weimar.
 Fritz Lützenberg aus Weimar.
 Max Schreiner aus Weimar.
 Walter Querndt aus Weimar.
 Erich Hoschke aus Weimar.
 Alfred Poser aus Weimar.
 Hugo Schmidt aus Groß-Neubausen.
 Max Riese aus Tannroda.
 Erich Hentschel aus Oberweimar.
 Horst Thienemann aus Magdala.

Quarta II.

Ludwig Kinkeldey aus Weimar.
 Hans Hübner aus Schwarzburg.
 Hans Martin aus Weimar.
 Franz Meller aus Weimar.
 Horst Becher aus Weimar.
 Otto Schädel aus Weimar.
 Kurt Scharnagel aus Weimar.
 Otto Peinze aus Weimar.
 Fritz Hemmann aus Weimar.
 Heinrich Tettenborn aus Weimar.
 Albert Bormann aus Weimar.
 Hans Schlabit aus Weimar.
 Wilhelm Müller aus Weimar.
 Peter Andersen aus Weimar.
 Werner Fleischhauer aus Weimar.
 Otto Zogbaum aus Weimar.
 Franz Schlevoigt aus Weimar.
 Helmut Cämmerer aus Oßmannstedt.
 Horst Voigt aus Weimar.
 Werner Schröter aus Oßmannstedt.
 Hans Tröster aus Weimar.
 Peter Ludwig aus Oberweimar.
 Walter Kreiß aus Weimar.

Quinta.

Herbert Benkowitz aus Weimar.
 Arnold Bischof aus Oberweimar.
 Christian Blümner aus Weimar.
 Rudolf Bäumlner aus Apolda.
 Richard Conradi aus Weimar.
 Walter Deist aus Weimar.
 Günter Dietsch aus Weimar.
 Johannes Fischer aus Weimar.
 Hermann Graneß aus Thangelstedt.
 Hans Grau aus Weimar.
 Ernst Götze aus Weimar.

Georg Günther aus Weimar.
 Theodor Hawellek aus Weimar.
 Werner Hemmann aus Blankenhain.
 Hubert Hickethier aus Weimar.
 Walter Hildebrand aus Vogelsberg.
 Herbert Hübner aus Weimar.
 Erich Keßler aus Weimar.
 Hermann Kirchhof aus Loßnitz
 b. Blankenhain.
 Karl Klautzsch aus Weimar.
 Udo Klug aus Weimar.
 Fritz Klump aus Weimar.
 Gerhard Knabe aus Weimar.
 Erich Koch aus Weimar.
 Thilo Kögler aus Weimar.
 Erich Krämer aus Weimar.
 Erich Krebs aus Weimar.
 Hermann Kreuch aus Weimar.
 Alfred Krey aus Weimar.
 Walter Kühnemund aus Weimar.
 Ernst Lattmann aus Weimar.
 Hans Lehmann aus Apolda.
 Wilhelm Loechner aus Weimar.
 Walter Lotze aus Weimar.
 Fritz Lüttich aus Weimar.
 Kurt Picht aus Weimar.
 Karl Piquardt aus Weimar.
 Hubert Probst aus Weimar.
 Fritz Rosenhagen aus Weimar.
 Robert Sattler aus Apolda.
 Herbert Schipke aus Weimar.
 Ferdinand Schmidt aus Weimar.
 Herbert Schrickel aus Weimar.
 Kurt Stößel aus Weimar.
 Hans Schulze aus Weimar.
 Heinz Schumann aus Weimar.
 Kurt Teichmann aus Weimar.
 Ernst Trümper aus Büchel,
 Kr. Eckartsberga.
 Werner Vogel aus Weimar.
 Paul Werschy aus Weimar.
 Herbert Zeyß aus Weimar.

Sexta I.

Kurt Giegold aus Weimar.
 Kurt Albrecht aus Weimar.
 Kurt Berk aus Weimar.
 Otto Beyer aus Weimar.
 Hans Boller aus Weimar.
 Emil Bussian aus Weimar.
 Hans Eckardt aus Weimar.
 Alfred Gaedke aus Weimar.
 Kurt Götze aus Weimar.
 Heinrich Gräfe aus Weimar.
 Erich Grenzörfer aus Weimar.

Rudolf Herzer aus Weimar.
 Georg Holl aus Weimar.
 Friedrich Kähling aus Weimar.
 Willy Kestel aus Weimar.
 Wilhelm Krüger aus Ehringsdorf.
 Kurt Martin aus Weimar.
 Adolf Müller aus Weimar.
 Karl Reuter aus Weimar.
 Gottfried Rose aus Altenfeld.
 Werner Roselt aus Weimar.
 Werner Schlicht aus Weimar.
 Alfred Sperling aus Weimar.
 Rudolf Thiele aus Weimar.
 Hans Wischeropp aus Weimar.

Sexta II.

Alfred Beltzner aus Weimar.
 Karl Bernhardt aus Weimar.
 Fritz Birkenstock aus Weimar.
 Eduard Böger aus Weimar.
 Kurt Branco aus Weimar.
 Paul Fenk aus Weimar.
 Kurt Germer aus Weimar.
 Fritz Graef aus Weimar.
 Paul Grosch aus Weimar.
 Hans Heidelmann aus Weimar.
 Kuno Hickethier aus Weimar.
 Werner Kasten aus Weimar.
 Anton Koehlmann aus Remderoda.

Kurt Kühn aus Weimar.
 Gerhard Liebold aus Weimar.
 Otto Menzel aus Weimar.
 Werner Quitt aus Weimar.
 Friedel Röhner aus Weimar.
 Hans Rose aus Oberweimar.
 Fritz Saalfeld aus Nohra.
 Karl Schaller aus Weimar.
 Herbert Schenke aus Weimar.
 Georg Schuppli aus Weimar.
 Kurt Straubing aus Weimar.
 Paul Werner aus Cölleda.
 Karl Wiegand aus Altenfeld.

D. Schülerzahl.

Die Anstalt wurde im Laufe des Schuljahres 1914/15 von 368 Schülern besucht, welche sich auf die einzelnen Klassen in folgender Weise verteilen:

Es waren in den Klassen	I ^a	I ^b	II ^a	II ^b	III ^a	III ^b	IV	V	VI ¹	VI ²	Überhaupt
1. Am 28. Februar 1914	12	17	27	26	43	49	50	56	45	—	325
2. Bis zum Beginn des Schuljahres am 20. April gingen ab	12	1	4	11	3	8	8	5	1	—	53
3. Bestand vor Beginn des Schuljahres am 20. April	—	16	23	15	40	41	42	51	44	—	272
4. Davon blieben in der Klasse Ostern zurück	—	1	3	6	9	5	4	2	3	—	33
5. Dazu durch Versetzung	15	20	9	31	36	38	49	41	—	—	239
6. Bestand mit Beginn des Schuljahres am 20. April	15	21	12	37	45	43	53	43	2	1	272
7. Dazu durch Aufnahme am 20. April	—	2	10	1	2	3	7	5	26	27	83
8. Bestand nach Beginn des Schuljahres am 21. April nach der Aufnahme	15	23	22	38	47	46	60	48	28	28	355
9. Im Laufe des Schuljahres 1914/15 aufgenommen	—	—	1	1	1	3	2	1	3	1	13
10. Summe aller Schüler im Laufe des Jahres, höchste Zahl	15	23	23	39	48	49	62	49	31	29	368
11. Im Laufe des Jahres gingen ab bis 28. Februar	12	5	9	14	3	—	4	2	3	3	55
12. Bestand am 1. März 1915	3	18	14	25	45	49	58	47	28	26	313

Von dieser Zahl 313 sind evangelischen Bekenntnisses 310; röm.-katholisch 1; griech.-kath. 1; jüd. 1;

ferner 217 Schüler mit dem Wohnsitz in Weimar,

57 „ aus andern Orten des Großherzogtums,

35 „ aus andern deutschen Staaten,

4 „ aus nichtdeutschen Staaten.

IV. Vermehrung der Sammlungen. — Schenkungen.

A. Mathematisch-naturwissenschaftliche Sammlungen.

a) Anschaffungen: Für die zoologische Sammlung ein Modell des Vogelfußes zur Veranschaulichung der Sehnenwirkung beim Ankrallen, ferner *Pyrrhula vulgaris*, *Loxia curvirostris*, *Cuculus canorus*.

b) Geschenke: Frau Dr. Soergel stiftete eine Kuhntsche Schallröhre; die Königl. Eisenbahn einige Schienenstücke; Herr Fabrikbesitzer Ens in Volkstedt schenkte eine Zusammenstellung von Materialien und Modellen für die Porzellanherstellung; v. Dürckheim III^a einen Eisvogel (ausgestopft); Haubold IV mehrere Zähne von *Equus* und *Cervus* aus dem Ehringsdorfer Diluvium.

B. Lehrerbibliothek.

a) Neuanschaffungen: Handbuch der Naturwissenschaften 4 Bde. Werke Luthers (Fortsetzung), Friedrichs des Großen (Fortsetzung); Grimms Wörterbuch (Fortsetzung), Hegi: Botanik (Fortsetzung). Jahresverzeichnis der an den deutschen Schulanstalten erschienenen Abhandlungen (Fortsetzung). Matthias: Praktische Pädagogik. Toischer: Theoretische Pädagogik. Voigt: Goethe in Ilmenau. Weißenfels: Kernfragen des höheren Unterrichts. Dannemann: Aus der Werkstatt großer Forscher. Fischer: Anschauungsmittel im mathematischen Unterricht. Wolff: Angewandte Kirchengeschichte. Deutsche Reden in schwerer Zeit.

b) Folgende Zeitschriften werden gehalten: Weimarische Zeitung. Zeitschrift für Gymnasialwesen. Blätter für höheres Schulwesen. Naturwissenschaftliche Wochenschrift (Potonié). Prometheus. Hoffmanns Zeitschrift für Mathematik. Zeitschrift für physikalischen und chemischen Unterricht (Poske). Geographischer Anzeiger. Zeitschrift für Religionsunterricht. Lehrproben und Lehrgänge. Monatsschrift für Turnwesen. Zeitschrift für französischen und englischen Unterricht. Historische Zeitschrift von Sybel (Meinecke). Zeitschrift des Vereins für Thüringische Geschichte und Altertumskunde. Jahrbuch der Shakespeare-Gesellschaft. Schriften der Goethe-Gesellschaft.

c) Geschenke: Verlag Hübel und Denck, Leipzig: Sturmhöfel, Illustrierte Geschichte der sächsischen Lande und ihrer Herrscher. — Herr Sanitätsrat Dr. Vulpius: Knackfuß, Künstler-Monographien (8 Bde.). K. Eugen Schmidt: Berühmte Kunststätten, Sevilla; Walter von zur Weiten: Exlibris; Bie: Handzeichnungen alter Meister; Ubell: Praxiteles; Les Grands Artistes: Millet par Marceel, Ingres par Momméja; Rembrandt-Almanach 1906/7. Aus Westermanns Monatsheften: Michelangelo und Holbein der Jüngere. Eine große Anzahl französischer und englischer Schulschriftsteller. — Herr Prof. Dr. Ott: *Batrachomyomachia* (ed. Baumeister); Plato: Laches (ed. Bertram); Timon et Kritias (ed. Stallbaum). Phaidon (ed. Wohlrab); Sophocles: Philoktetes (ed. Gottfr. Hermann), Ajax (ed. Ed. Wunder), Euripides (ed. Nauck); Aristoteles: Ethik (deutsch von Jenisch); Plautus: Comoediae (ed. Fleckeisen); Cicero: De officiis (deutsch von Garve); Bersch: Die Fabrikation der Farben (2 Bde.); Bocke: Sammlung stöchiometrischer Aufgaben; Muck: Gewichtsanalytische Übungsaufgaben; Rüdorff: Anleitung zur chemischen Analyse; Wöhler: Grundriß der organischen Chemie (1844); Krebs: Grundriß der Physik; Lommel (König): Lehrbuch der Experimentalphysik; Postel: Der Führer in der Pflanzenwelt; Daudet: Tartarin de Tarascon; Sarcey: Le Siège de Paris; Krippendorf: Schilderungen der merkwürdigsten Kriegsbegebenheiten bei Auerstädt von einem Augenzeugen; Rich. Wagner: Oper und Drama. — Herr Geh. Hofrat Wernecke: Lange: Knospen, Blüten und Früchte pädagogischen Strebens; Breul: The Teaching; Wittwer: Alexander von Humboldt; Barante: Histoire de Jeanne d'Aarc; Michaud: Histoire des Croisades; Picard: Un Jeu de la Fortune. Parlementsreden zur französischen Revolution; Smollett: The History of England; Macaulay: History of England (aus 1. Kap.). Derselbe: Ausgewählte Reden; Irving: The Life and Voyages of Christopher Columbus (Berlin 1878); dasselbe (London 1887). Derselbe: Bracebridge Hall or the Humorists; Robertson: The History of the Reign of the Emperor Charles V.; Garrick: The Guardian; Scott: Le Lay of th Last Ministrel; Marryatt: The

Settlers of Canada; Morell: The Analysis of Sentences. — Herr Oberschulrat Dr. Krumbholz: 6 Bde. pädagogischen Inhalts. — Herr Adrian: Homeri Odyssea (Chemnicii 1819); Horatii Poëmata (Rotterdam 1577); Erasmus Rotterdamus: Moriae Encomium (1648). — Herr Hofrat Direktor Dr. Heubach: Büchler: Das Römerbad Badenweiler; Dehio: Handbuch der deutschen Kunstdenkmäler, Bd. I Mittelalter. — Herr Direktor Knabe: Diener-Schönberg: Die Waffen der Wartburg.

C. Anschaffungen und Geschenke für die Schülerbibliothek.

Toeche-Mittler, Die deutsche Kriegsflotte 1914 (2 Exemplare). Merbach H., Die Slavenkriege des deutschen Volkes (beide Bücher als Geschenke). Schlieper, Illustr. Flottenkalender 1914 (Geschenk). Lobsien, W., Heilige Not. Kotzde, Wilh., Von Lüttich bis Flandern, Belgien 1914. Kalender des deutschen Flottenvereins (Geschenk). B. v. Hindenburg, ein Lebensbild des Generalfeldmarschalls. Liliencron, Kriegsnovellen. Storm, Theod., Pole Poppenspüler.

D. Bildersammlung zum historisch-geographischen Unterricht und ähnl.

a) Anschaffungen: 3 Bilder zur Kunstgeschichte aus Seemanns Verlag. — 14 Lichtbilder zur antiken Kunst (ebendaher). — Brauer-Iserlohn, Relief der Provinz Sachsen. — Bild des Vierwaldstätters Sees. — Bilderreihen zum Weltkrieg aus dem Verlag der Leipziger Illustrierten Zeitung.

b) Geschenke: Prof. Dettmann-Königsberg: 3 farbige Steindrucke, gerahmt: Der Freiheitskrieg. — Ungenannt: Eine Kantbüste. — Vorstand des X. Thüringer Kreisturnfestes: 1 gerahmtes Jahnbild. — Zeiß-Jena: Bild des Kaisers mit seinen Söhnen. — Fabrikant Riese-Tannroda: 3 Türschilder mit deutschem Gruß. — Direktor Knabe: Bilder und Bücher aus dem Kriege und zu ihm. Der Sextaner Piquardt einen Deckel auf den Papierkasten.

Für alle Schenkungen sei auch an dieser Stelle der aufrichtigste Dank der Anstalt ausgesprochen, ebenso auch der Generalintendanz des Großherzoglichen Hoftheaters für die in freigebiger Weise Lehrern und Schülern zu billigen Preisen überlassenen Plätze zu klassischen und andern Vorstellungen; ferner der Museumsdirektion für den gewährten freien Eintritt zu beiden Museen, dem Herrn Oberbürgermeister für den gewährten billigeren Eintritt in das Schillerhaus, dem Thüringer Ausstellungsverein bildender Künstler für die zur Verfügung gestellten Freikarten.

V. Verwendung der Stiftungen.

1. Die beiden Freistellen aus den Jubiläumsstiftungen von 1881 und 1906 erhielten 2 Primaner.
2. Von den aus der Jubiläumsstiftung von 1906 der Direktion zur Verfügung stehenden 80 \mathcal{M} wurde je ein Teil an einen Primaner, einen Quartaner und einen Quintaner zur teilweisen Deckung des Schulgeldes gezahlt; der Rest wurde an etliche Schüler teils als sonstige Beihilfe, teils zur Unterstützung bei einem wissenschaftlichen Ausflug gegeben.
3. Die Beträge aus: a) der Stiftung einer ungenannten Dame von 1872; b) dem Tröbstschen Bücherlegat von 1873; c) der Tröbstschen Bücherstiftung von 1877; d) den Stiftungen früherer Schüler für Bücher- und Turnprämien aus den Jahren 1881 und 1906; e) der Markscheffelstiftung für Bücherprämien an Schüler, die sich in neueren Sprachen, f) der Hergtstiftung für solche, die sich in den Naturwissenschaften auszeichnen, sind bestimmungsgemäß verwendet worden. Die Namen der Schüler sind aus dem Jahresbericht zu ersehen.

VI. Lehrbücher für 1915/16.

Fach	I ^a	I ^b	II ^a	II ^b	III ^a	III ^b	IV	V	VI	Name des Buches	Preis M.
1. Religion	I ^a	I ^b	II ^a	II ^b	III ^a	III ^b	IV			Das Neue Testament.	1.30
								V	VI	Schäfer u. Krebs: Bibl. Leseb., Ausg. B.	1.20
	I ^a	I ^b		II ^b						Schäfer: Bibl. Geschichte.	1.—
	I ^a	I ^b	II ^a	II ^b	III ^a	III ^b	IV	V	VI	Hagenbach: Leitfaden f. d. Relig.-Unterricht. Nikolai: Katechismus, Ausg. f. h. Schulen.	2.40 1.—
				III ^a	III ^b	IV	V	VI		Das Weimarische Gesangbuch.	1.80
2. Deutsch	I ^a	I ^b	II ^a	II ^b	III ^a	III ^b	IV	V	VI	Evers u. Walz: Leseb. f. h. Lehranstalten; in 8 Teilen, neue Ausg.; für I ^b neueste Ausg.	0.15
	I ^a	I ^b	II ^a	II ^b	III ^a	III ^b	IV	V	VI	Regeln u. Wörterverzeichnis. Grammatische Beilage zum Lesebuch.	
3. Latein	I ^a	I ^b	II ^a	II ^b	III ^a	III ^b	IV	V	VI	Stegmann: Lat. Schulgrammatik.	2.40
			II ^a	II ^b	III ^a	III ^b	IV			Hoffmann u. Votsch: Lat. Übungsbuch II.	2.20
						III ^b	IV			Meurer: Lat. Lesebuch f. IV.	2.40
							IV	V	VI	" " " " V.	2.20
								V	VI	" " " " VI.	1.40
		I ^b	II ^a	II ^b	III ^a	III ^b				Caesar: bell. gall., Text v. Meusel.	1.60
		I ^b			III ^a					Ovid: Metamorph., Text v. Merkel.	1.30
		I ^a								Vergil: Aeneis, Text b. Teubner.	1.30
		I ^a								Horaz: Text v. Müller b. Teubner.	1.—
		I ^a		II ^a						Cicero: de officiis, Text b. Teubner.	1.60
									Livius: libr. 21—23, Text b. Teubner.	1.60	
									Cicero: de imp. Cn. Pompei, Text b. Teubner.	0.75	
4. Französisch		I ^b	II ^a	II ^b	III ^a	III ^b	IV			Ploetz-Kares: Frz. Elementarb., Ausg. F.	2.50
	I ^a	I ^b	II ^a	II ^b	III ^a					" Sprachlehre.	1.60
	I ^a	I ^b	II ^a							" Frz. Übungsbuch, Ausg. F.	3.—
	I ^a	I ^b	II ^a							Meurer: Frz. Lesebuch f. Oberklassen.	3.—
	I ^a	I ^b	II ^a							Sarcey: Le Siège de Paris (Velh. & Klasing, Ausg. B.).	1.40
	I ^a	I ^b								Molière: Tartuffe (Velh. & Klasing).	1.—
	I ^a	I ^b								Fuchs: Tableau de l'Histoire de la littérature française (Velh. & Klasing).	1.80
			II ^b						Zola: La Débâcle (Velh. & Klasing).	1.50	
									Boissonnas: Une Famille pendant la guerre 1870/71 (Weidmann).	1.60	
5. Englisch	I ^a	I ^b	II ^a	II ^b	III ^a	III ^b				Fehse: Engl. Lehrbuch, I. Teil.	3.—
			II ^a							" II.	3.—
	I ^a	I ^b								Macaulay: Warren Hastings (Velh. & Klasing, Ausg. B.).	1.40
									Shakespeare: King Lear (Velh. & Klasing, Ausg. B.).	1.30	
6. Mathematik				II ^b	III ^a	III ^b	IV	V	VI	Schellen: Rechenbuch, I. Auflage 1909.	2.50
				II ^b			IV			Spieker: Geometrie.	3.50
			II ^a							" Stereometrie.	2.—
					III ^a	III ^b				" Trigonometrie.	2.—
		I ^b	II ^a							Wrobel: Aufgabensammlung zur Arithmetik u. Algebra. I. 22. Auflage.	
	I ^a	I ^b	II ^a	II ^b						Wrobel: Desgl. II. Teil. Anhang. Schlömilch: Logarithmen.	1.30

Fach	I ^a	I ^b	II ^a	II ^b	III ^a	III ^b	IV	V	VI	Name des Buches	Preis M.
7. Physik	I ^a I ^a	I ^b I ^b	II ^a	II ^b						Mach: Physik. Jansen: Physikalische Aufgaben.	4.— 1.80
8. Chemie	I ^a	I ^b	II ^a							Rüdorff: Grundriß der Chemie, Ausg. B.	4.—
9. Naturbe- schreibung				II ^b II ^b	III ^a III ^a	III ^b III ^b	IV IV			Wünsche: Flora von Deutschland. Thomé: Zoologie: I. Niedere Tiere " : II. Gliedertiere " : III. Wirbeltiere Behrens: Botanik.	5.— 2.— 1.30 1.70 4.—
10. Geschichte	I ^a I ^a	I ^b I ^b	II ^a II ^a	II ^b II ^b	III ^a III ^a	III ^b III ^b	IV IV			Putzger: Historischer Atlas. Neubauer: Gesch. d. Altertums, I. Teil. " f. mittlere Klassen, II. Teil. " III. Teil, Gesch. d. Altertums. " IV. " Deutsche Gesch. bis 1648. " V. " Gesch. bis auf unsere Zeit.	3.— 1.60 3.— 2.— 2.— 2.40
11. Erdkunde	I ^a	I ^b	II ^a II ^a	II ^b II ^b	III ^a III ^a	III ^b III ^b	IV IV	V	VI	Debes: Schulatlas für die Unter- u. Mittel- stufe, Auflage 95. Diercke u. Gäbler: Schulatlas f. Oberstufe. v. Seydlitz: Geographie, Ausg. B.	1.50 7.— 3.—
12. Gesang- unterricht										Palme: Sangeslust.	2.—

Als Wörterbücher werden empfohlen das lateinische von Heinichen, die französischen von Thibaut-Kabisch, von Sachs (Schulausgabe) und Pfohl, die englischen von Grieb-Schröer, von Muret-Sanders und von Thieme-Kellner.

Ältere Auflagen von Schulbüchern sind in der Regel nicht mehr brauchbar, sollten daher von den Schülern nicht gekauft werden; vom Deutschen Lesebuch findet nur die neueste Auflage Verwendung.

Die Benutzung von Schriftstellerausgaben und deutschen Lesebüchern, die auf vorhergehenden Klassenstufen gebraucht worden sind, kann jederzeit sich nötig erweisen und angeordnet werden. Es wird daher dringend aufgefördert, bei Versetzung in eine höhere Klasse diese Schulbücher zu behalten. Auch wird darauf aufmerksam gemacht, daß nur dieses Bücherverzeichnis amtliche Gültigkeit hat.

VII. Bekanntmachungen.

A. Über Beteiligung der Schüler an Vereinen, Beurlaubungen, Arbeitszeiten, Beaufsichtigung, Verkehr zwischen Schule und Haus.

1. Über den Wert und die Bedeutung körperlicher Gesundheit und Tüchtigkeit braucht man heutzutage keine Worte zu verlieren. Wir begnügen uns daher auf die diesem Zwecke dienenden Einrichtungen und Veranstaltungen für Schüler aufmerksam zu machen, besonders auf die Jugendwehr, auf die Veranstaltungen Jungdeutschlands an den Sonntag-Nachmittagen und auf die deutschen Studenten- und Schülerherbergen für Ferienreisen, die von Schülern über 16 Jahre benutzt werden dürfen. Die Beteiligung an den Veranstaltungen der Sportvereine ist Schülern mit der Einschränkung gestattet, daß sie die Erlaubnis zur Teilnahme bei dem Klassenlehrer und dem Direktor einholen; daß sie sich nur an den eigentlichen sportlichen Veranstaltungen (also nicht an anderen Vergnügungen) hier in Weimar beteiligen, soweit diese nicht etwa eine besondere körperliche Trainierung erfordern; daß eine Teilnahme an Veranstaltungen außerhalb Weimars für gewöhnlich nicht erlaubt ist, in jedem Falle der besonderen Genehmigung der Schule bedarf; daß die

Schüler nur zugelassene Mitglieder ohne Sitz und Stimme werden dürfen. An den Versammlungen und Beratungen der Vereine teilzunehmen, ist ihnen verboten.

Innerhalb dieser Grenzen und in dem Sinne, daß die Körperkultur und der Sport nicht Selbstzweck, sondern nur Mittel und Vorbedingung einer gesunden höheren Geisteskultur sein soll und kann, wie ein Vormundschaftsrichter aus Erfahrung heraus, vor Übertreibungen warnend, richtig ausführte, — in diesem Sinne kann auch die Schule eine lebhaftete Beteiligung an der einen oder der anderen dieser Einrichtungen nur wünschen und befürworten; diese ist auch, wie eine Beteiligung an den gestatteten Schülervereinen, geeignet, vor Ausschreitungen zu behüten.

2. Beurlaubungen vor und nach den Ferien werden in der Regel nur stattfinden, wenn durch ein ärztliches Zeugnis die Notwendigkeit einer Verlängerung der Ferien aus gesundheitlichen Gründen bescheinigt wird.

3. Die Zeiten für die häuslichen Arbeiten sind nach dem Vermögen von Durchschnittsschülern zu bemessen. Von besonders langsamen und schwach begabten Schülern kann die Schule natürlich ihre Maßstäbe nicht nehmen. Aber sie bittet das Haus, sie darauf aufmerksam zu machen, wenn Arbeitszeiten von $2\frac{1}{2}$ –3 Std. in I und II, von $1\frac{1}{2}$ –2 Std. in III, von 1 – $1\frac{1}{2}$ Std. in IV–VI häufiger überschritten werden. Sie wird dafür dankbar sein, denn sie weiß, daß sie ohne die Mithilfe des Hauses auch beim besten Willen Überbürdung kaum vermeiden kann. Dabei darf freilich vom Hause nicht übersehen werden, daß die nicht zu gering bemessene häusliche Arbeit Bedingung tüchtigen Fortschrittes, aber auch ein wichtiges Erziehungsmittel ist. Die Knaben sollen in der Jugend sich an ernstes Arbeiten gewöhnen, denn nur, wer das gelernt hat, wird im Leben ein brauchbarer Mensch sein. Beim Streben nach diesem Ziel kann das Haus die Schule wesentlich unterstützen. Vor allem ist wünschenswert, daß den Schülern ein Arbeitsraum gewährt wird, in dem sie beim Arbeiten nicht gestört werden, und daß für sie Arbeitszeiten festgelegt werden, in denen sie mit möglicher körperlicher und geistiger Frische an die Arbeit gehen können.

4. Bei Schülern der unteren und mittleren Klassen empfiehlt es sich, von Beginn des Schuljahres an sich regelmäßig die Hefte und auch die Aufgabenbücher der Söhne vorlegen zu lassen. Denn mancher Mißerfolg kommt daher, daß die Schüler ihre Arbeiten, zumal im ersten Halbjahr nicht vollständig erledigen.

5. Eine nähere Berührung zwischen Schule und Haus zur gegenseitigen Verständigung über allgemeine Grundsätze, wie über einzelne Fälle und die einzelnen Schüler liegt nur im beiderseitigen Interesse. Besuche der Eltern und deren Erkundigungen über die Schüler empfinden wir keineswegs bloß als Störung und Belästigung, wie so oft angenommen wird; sie werden vielmehr ausdrücklich von uns gewünscht, wenn sie zu rechter Zeit erfolgen, d. h. nicht erst vier Wochen vor der etwa fraglichen Versetzung, wo sie in der Tat zwecklos sind, weil zu spät, nur auf ein Bitten und Rechnen auf Mitleid hinauslaufen und dann allerdings wirklich zur Belästigung werden. Zur rechten Zeit aber, d. h. wenn nicht besondere Fälle vorliegen, etwa einmal im Laufe des Sommers und mindestens einmal im Laufe des Winters, sind uns die Besuche der Eltern nur willkommen.

Zu diesem Zweck ist in dem zur Verfügung stehenden Sprechzimmer (alter Bau, 1. Stock) jeder Lehrer, außer in den Ferien, zu bestimmten Stunden, die den Schülern noch bekannt gegeben und im Treppenhaus angeschlagen werden, zu sprechen. Die Herren bitten, davon in obigem Sinne fleißigen Gebrauch zu machen, lehnen es aber ab, die Eltern in ihrer Privatwohnung zu empfangen, außer in ganz dringenden Fällen. In der Regel wird nur Auswärtigen gegenüber eine Ausnahme gemacht werden, denen die Benutzung der festgesetzten Sprechstunden unmöglich ist.

Dasselbe gilt in verstärktem Maße vom Direktor (Warte- und Dienstzimmer im Neubau, 1 Treppe), um so mehr, als er jeden Tag, außer in den Ferien, zu einer bestimmten Stunde im Anstaltsgebäude zu sprechen ist, im Sommer 10–11, im Winter 11–12 Uhr. Da im neuen Bau die Eltern usw. nicht mehr, wie früher, auf den Gängen warten und ebenda empfangen werden müssen, sondern besonders dazu eingerichtete Räume vorhanden sind: so liegt für die Besucher kein Grund vor, davon keinen Gebrauch zu machen und die Privatwohnung und außerdienstliche Zeiten vorzuziehen.

Es wird endlich darauf aufmerksam gemacht, daß es nur im beiderseitigen Interesse liegt und Zeit und Wege ersparen hilft, wenn sich die Eltern einige Tage vorher beim Klassenlehrer oder Direktor anmelden, damit diese sich mit den Lehrern der Klasse über die Leistungen usw. des betreffenden Schülers verständigen können, falls im allgemeinen Auskunft über ihn verlangt wird. —

B. Die schulärztlichen Untersuchungen.

Nach Verfügung des Großherzoglichen Staatsministeriums vom 27. Dezember 1908 ist vom 1. April 1909 ab ein Schularzt mit der gesundheitlichen Untersuchung und Überwachung der Schüler an der Anstalt beauftragt. Aus der Anweisung für seine Tätigkeit entnehmen wir folgendes:

1. Es sind sämtliche Schüler der Anstalt in regelmäßigem Wechsel zu untersuchen, soweit nicht die Eltern (Vormünder) es vorziehen, den vorgeschriebenen Fragebogen durch ihren Hausarzt ausfüllen zu lassen, worüber diese sich bei Beginn des Schuljahres zu erklären haben.
2. Und zwar werden zu Ostern regelmäßig die neu eintretenden Schüler untersucht, soweit sie nicht schon ausreichende Gesundheitsscheine anderer Schulen vorlegen können; ferner alle Schüler der III^a und II^b; außerdem werden solche, bei denen es nötig erscheint, regelmäßig nach Ostern und Michaelis untersucht. (Ausnahmen wie bei 1.)
3. Schüler, deren Gesuch um Befreiung von einzelnen Unterrichtsfächern dem Direktor zu Bedenken Anlaß gibt, oder bei denen außerhalb der geordneten Zeiten eine Untersuchung oder dauernde ärztliche Überwachung nötig erscheint, können vom Direktor in die Sprechstunde des Schularztes geschickt werden; die Eltern werden davon benachrichtigt.
4. Schüler, deren Entschuldigung bei Versäumnissen zu Bedenken Anlaß gibt, werden auf Veranlassung des Direktors vom Schularzt in ihrer Wohnung besucht.
5. Über die Ergebnisse der Untersuchungen werden die Eltern, soweit es im Interesse des Schülers nötig erscheint, oder von den Eltern ausdrücklich gewünscht wird, benachrichtigt.
6. Im übrigen besteht für alle Beteiligten die Pflicht, diese Ergebnisse mit Verschwiegenheit zu behandeln.

C. Berechtigungen.

1. Das Reifezeugnis des Realgymnasiums berechtigt zum Studium des Rechts und zur Zulassung zu den juristischen Prüfungen; zum Studium der Medizin und zur Aufnahme in die Kaiser Wilhelms-Akademie (Pépinère), sowie zur Zulassung zu der medizinischen Staatsprüfung; zum Studium der Zahnheilkunde und zur Zulassung zu den zahnärztlichen Prüfungen; zum Studium der Tierheilkunde; zum Studium der Philosophie und zur Zulassung zu den Prüfungen für das Lehramt an höheren Schulen (alte, neuere Sprachen, Geschichte, Mathematik und Naturwissenschaften); zur Zulassung zur Staatsprüfung für Nahrungsmittel-Chemiker; zum Besuch der technischen Hochschulen und zur Zulassung zu den Diplomprüfungen; zur Zulassung zur Promotion als Doktor-Ingenieur; zum höheren Staatsdienst im Baufache (Hochbau, Ingenieurbau, Maschinenbau); zum Studium des Bergbaues; zum höheren Staatsdienst in der Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung; zum Studium auf den Forstakademien und zur Zulassung zur Prüfung für den staatlichen Forstverwaltungsdienst; zum Lehramt für Landwirtschaft an den Landwirtschaftsschulen; zur Aufnahme in das akademische Institut für Kirchenmusik (in Berlin); zur höheren Laufbahn im Reichspost- und Telegraphendienst; zur Offizierslaufbahn mit Erlaß der Portepeefähnrichsprüfung; zur Marineoffizierslaufbahn mit Erlaß der Kadetteneintrittsprüfung; zum Studium des höheren Schiffbau- und Maschinenbaufaches der Kaiserlichen Marine; zur Zulassung zur Prüfung für den Dienst der Großherzogl. Sächs. Finanzverwaltung und zum Dienst bei der indirekten Steuer.

2. Das Zeugnis für Oberprima berechtigt zum Eintritt als Supernumerar bei der Verwaltung der indirekten Steuern; zum Eintritt als Zivilapplikant für das Marine-Intendantursekretariat, zum Eintritt als Aspirant für das Verwaltungssekretariat bei den Kaiserlichen Werften; zum Eintritt in die Zahlmeisterlaufbahn bei der Marine.
3. Das Zeugnis für Unterprima berechtigt zur Zulassung zu der Landmesserprüfung; zur Markscheiderprüfung (in Preußen); zum Eintritt in den Dienst der Reichsbank; zur Zulassung zur Fähnrichsprüfung und Seekadetteneintrittsprüfung; zur Zulassung zur Apothekerprüfung.
4. Das Zeugnis für Obersekunda berechtigt zum einjährig-freiwilligen Militärdienst; zur Immatrikulation auf 4 Semester an den Universitäten zum Studium in der philosophischen Fakultät; zur Zulassung als Hospitant an den technischen Hochschulen und Bergakademien; zum Studium an der landwirtschaftlichen Hochschule in Berlin, dem landwirtschaftlichen Institut in Jena (bleibt abhängig von der Aufnahme daselbst; „in der Regel“ wird dabei der Nachweis der Befähigung zum Einjährig-Freiwilligendienst vorausgesetzt) und der landwirtschaftlichen Akademie zu Poppelsdorf; zur Zulassung zum preußischen Forstschutzdienst; zum Besuch der akademischen Hochschule für die bildenden Künste in Berlin; zur Zulassung zu der Prüfung als Zeichenlehrer an höheren Schulen (in Preußen); zum Besuch der akademischen Hochschule für Musik in Berlin; zur Zulassung zu der Prüfung als Turnlehrer (in Preußen); zum Zivilsupernumerariat der Königlichen Eisenbahn, der Provinzialbehörden, der Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung (in Preußen); zur Zulassung als bau- und maschinentechnischer Eisenbahnsekretär oder Betriebsingenieur; zum Besuch der Gärtnerlehranstalt bei Potsdam; zur Meldung behufs Ausbildung als Intendantursekretär oder Zahlmeister in der Armee; zur Aufnahme als technischer Sekretariatsaspirant der Kaiserlichen Marine; zur Marine-Ingenieurlaufbahn; zur Zulassung für die Laufbahn der Gerichtsschreiber (in Weimar).
5. Das Zeugnis für die Untersekunda berechtigt zum Eintritt als Gehilfe für den subalternen Post- und Telegraphendienst mit nachfolgender Zulassung zur Postassistentenprüfung.
6. Das Zeugnis für die Tertia berechtigt zum Eintritt in die Lehre für den Forstschutzdienst (untere Stellen des Forstdienstes in Preußen).

D. Aufnahmebedingungen.

(§ 1—§ 4 aus den Schulgesetzen.)

§ 1.

Die Aufnahme neuer Schüler findet in der Regel beim Beginn des Schuljahres zu Ostern statt; im Laufe des Jahres ist der Eintritt nur ausnahmsweise zulässig.

§ 2.

Vor Ablauf des 9. Lebensjahres dürfen Schüler nicht in die Anstalt aufgenommen werden. Ausnahmen sind nur bei solchen Knaben gestattet, welche binnen 3 Monaten nach Beginn des Schuljahres das 9. Lebensjahr vollenden, und dann auch nur unter der Voraussetzung genügender körperlicher und geistiger Entwicklung. Als Anfangstag des neuen Schuljahres gilt der 1. April.

Jeder Aufzunehmende hat bei der Anmeldung ein Zeugnis seiner bisherigen Lehrer über Verhalten, Fleiß und Leistungen, ferner ein Geburts- oder Taufzeugnis und einen Impfschein (wenn er älter als 12 Jahre ist, auch ein Zeugnis über die zweite Impfung) vorzulegen.

§ 3.

Schüler, deren Eltern nicht in Weimar leben, sind unter die Aufsicht geeigneter und zuverlässiger Personen zu stellen. Wahl und Wechsel der Pension bedarf der vorherigen

Genehmigung des Direktors. Auch der Speiseort, der nicht in einem Gasthaus gewählt werden darf, muß dem Direktor zur Genehmigung angezeigt werden.

§ 4.

Für die Aufnahme in die Sexta sind folgende Kenntnisse erforderlich:

- a) Geläufigkeit im Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift. Bekanntschaft mit den Wortklassen.
- b) Fertigkeit, etwas Diktirtes leserlich und reinlich und mit genügender Sicherheit in der Rechtschreibung und Grammatik deutsch und lateinisch nachzuschreiben.
- c) Praktische Geläufigkeit in den vier Grundrechnungsarten mit unbenannten Zahlen.

§ 5.

Das Schulgeld beträgt für alle Klassen **120 Mark** jährlich. Jedoch ist ein Zuschlag von 80 Mark, also ein Schulgeld von insgesamt **200 Mark**, von solchen Schülern zu zahlen, deren Eltern nicht von ihrem ganzen Einkommen oder doch nicht einem verhältnismäßig beträchtlichen Teile desselben im Großherzogtume Einkommensteuer an den Staat entrichten (Gemeinde-Einkommensteuer kommt nicht in Betracht).

Das Schulgeld ist in der ersten Hälfte jedes Vierteljahres zu bezahlen. Es wird an einem vorher bekanntgegebenen Tage durch einen Kassenbeamten in der Schule eingenommen.

Schüler, welche die Anstalt verlassen, haben für das begonnene Kalendervierteljahr noch zu bezahlen, wenn ihr Abgang nicht rechtzeitig — schriftlich — dem Direktor angezeigt wird. Als äußerste Abmeldungstermine gelten: für das I. Vierteljahr der letzte Tag der Weihnachtsferien, für das II. der letzte Tag der Osterferien, für das III. der letzte Tag vor dem Beginn der Sommerferien, für das IV. der letzte Tag der Herbstferien.

Die Freistellen können in Beträgen von ganzen und halben Freistellen an nicht zuschlagspflichtige Schüler vergeben werden, in der Regel nur zum Anfange eines Schuljahres, und zwar immer nur auf ein Jahr. Bewerbungen, mit einer zuverlässigen Angabe über die Vermögensverhältnisse, sind an die Direktion zu richten.

E. Das neue Schuljahr.

Die Aufnahmeprüfung für das neue Schuljahr findet Montag, den 12. April, früh 8 Uhr, statt.

Der Unterricht beginnt Dienstag, den 13. April, früh 7 Uhr.

Die Ferien liegen folgendermaßen:

Zu Pfingsten: Schulschluß	Freitag,	21. Mai,	Wiederbeginn	Dienstag,	1. Juni.
Im Sommer:	„	Sonnabend, 10. Juli,	„	Dienstag,	10. August.
Im Herbst:	„	Sonnabend, 25. September,	„	Dienstag,	12. Oktober.
Zu Weihnachten:	„	Mittwoch, 22. Dezember,	„	Donnerstag,	6. Januar.

In Schulangelegenheiten bin ich an allen Wochentagen (die Ferien ausgenommen) von 10 bis 11 Uhr vormittags im Schulgebäude (Eingang von der Kohlstraße) zu sprechen.

Weimar, im April 1915.

Dr. H. Heubach,

Direktor.

Geneh
werde

F

a)

b)

c)

D

von 8

deren

beträc

richte

D

einem

genom

S

noch

gezeig

Tag d

Tag v

D

schlag

und z

Verme

früh

I

I

I

Zu P

Im S

Im H

Zu W

I

genom

straße

V

© The Tiffen Company, 2007

TIFFEN® Gray Scale



Speiseort, der nicht in einem Gasthaus gewählt
Genehmigung angezeigt werden.

§ 4.

folgende Kenntnisse erforderlich:

a) lateinischer Druckschrift. Bekanntschaft mit

b) und reinlich und mit genügender Sicherheit

c) Matematik deutsch und lateinisch nachzuschreiben.

Grundrechnungsarten mit unbenannten Zahlen.

§ 5.

den 120 Mark jährlich. Jedoch ist ein Zuschlag

samt 200 Mark, von solchen Schülern zu zahlen,

kommen oder doch nicht einem verhältnismäßig

erzogene Einkommensteuer an den Staat ent-

fällt nicht in Betracht).

Es wird jedes Vierteljahres zu bezahlen. Es wird an

durch einen Kassenbeamten in der Schule ein-

geleitet, haben für das begonnene Kalendervierteljahr

rechtzeitig — schriftlich — dem Direktor an-

zugeben. Termine gelten: für das I. Vierteljahr der letzte

Tag der Osterferien, für das III. der letzte

Tag der Herbstferien.

Freistellen an nicht zu-

einigen der Regel nur zum Anfange eines Schuljahres,

mit einer zuverlässigen Angabe über die

Bedürfnisse zu richten.

neue Schuljahr.

Das neue Schuljahr findet Montag, den 12. April,

den 13. April, früh 7 Uhr.

Am 1. Mai, Wiederbeginn Dienstag, 1. Juni.

Am 1. Juli, „ Dienstag, 10. August.

Am 1. September, „ Dienstag, 12. Oktober.

Am 1. Dezember, „ Donnerstag, 6. Januar.

an allen Wochentagen (die Ferien aus-
genommen) tags im Schulgebäude (Eingang von der Kohl-

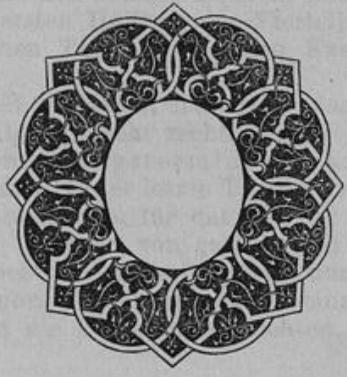
Dr. H. Heubach,
Direktor.



Sehr geehrter Herr Direktor der Landesbibliothek Düsseldorf

Die Landesbibliothek Düsseldorf hat sich durch ihre wertvollen Bestände und ihre hervorragende Ausstattung als ein wichtiges Kulturdenkmal der Stadt Düsseldorf erwiesen. Ich bin sehr dankbar für die Möglichkeit, die in der Besichtigung und dem Studium der Bestände gewonnenen Eindrücke zu veröffentlichen.

Die Landesbibliothek Düsseldorf hat sich durch ihre wertvollen Bestände und ihre hervorragende Ausstattung als ein wichtiges Kulturdenkmal der Stadt Düsseldorf erwiesen. Ich bin sehr dankbar für die Möglichkeit, die in der Besichtigung und dem Studium der Bestände gewonnenen Eindrücke zu veröffentlichen.



Die Landesbibliothek Düsseldorf hat sich durch ihre wertvollen Bestände und ihre hervorragende Ausstattung als ein wichtiges Kulturdenkmal der Stadt Düsseldorf erwiesen. Ich bin sehr dankbar für die Möglichkeit, die in der Besichtigung und dem Studium der Bestände gewonnenen Eindrücke zu veröffentlichen.

Die Landesbibliothek Düsseldorf hat sich durch ihre wertvollen Bestände und ihre hervorragende Ausstattung als ein wichtiges Kulturdenkmal der Stadt Düsseldorf erwiesen. Ich bin sehr dankbar für die Möglichkeit, die in der Besichtigung und dem Studium der Bestände gewonnenen Eindrücke zu veröffentlichen.

Die Landesbibliothek Düsseldorf hat sich durch ihre wertvollen Bestände und ihre hervorragende Ausstattung als ein wichtiges Kulturdenkmal der Stadt Düsseldorf erwiesen. Ich bin sehr dankbar für die Möglichkeit, die in der Besichtigung und dem Studium der Bestände gewonnenen Eindrücke zu veröffentlichen.

Dr. H. H. H. H.